

Sozio-ökonomischer Status und berufliches Prestige: ein kleines Kompendium sozialwissenschaftlicher Skalen auf Basis der beruflichen Stellung und Tätigkeit

Wolf, Christof

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wolf, C. (1995). Sozio-ökonomischer Status und berufliches Prestige: ein kleines Kompendium sozialwissenschaftlicher Skalen auf Basis der beruflichen Stellung und Tätigkeit. *ZUMA Nachrichten*, 19(37), 102-136. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-208920>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

SOZIO-ÖKONOMISCHER STATUS UND BERUFLICHES PRESTIGE¹⁾

Ein kleines Kompendium sozialwissenschaftlicher Skalen auf Basis der beruflichen Stellung und Tätigkeit

CHRISTOF WOLF

Diese Sammlung verfolgt das Ziel, Instrumente zur Messung des sozio-ökonomischen Status und des Berufsprestiges einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck werden insgesamt acht verschiedene Skalen präsentiert und gegenübergestellt. Um die Verwendung der zusammengetragenen Skalen zu erleichtern, wurden sie an die entsprechenden Merkmale der Standarddemographie, wie sie etwa im ALLBUS verwendet wird, angepaßt. Nach einer kurzen Beschreibung des theoretischen und methodischen Ansatzes jedes einzelnen Meßinstrumentes wird der empirische Zusammenhang zwischen ihnen untersucht. Den Abschluß des Beitrags bilden Hinweise zur Verwendung dieser Skalen im Rahmen von Sekundäranalysen, bei denen das ursprüngliche Material eine einfache Übertragung der Skalen in der hier präsentierten Form nicht erlaubt.

The goal of this paper is to make available instruments for the measurement of socioeconomic status and occupational prestige to a wider public. Eight different scales are presented and compared with each other. To simplify the use of the collected scales, they were adjusted to the corresponding attributes of the German 'Standarddemographie' (standard demographics) used, for example, in the ALLBUS (German General Social Survey). After a short description of the theoretical and methodical rationale of each scale, the empirical correlations between the scales are examined. At the end of the paper instructions for the use of the scales are given for situations in which a direct application of their original version is not possible. This is a situation often encountered in the context of secondary analyses.

1. Einleitung

Ein Problem, mit welchem die meisten Sozialforscher/innen früher oder später konfrontiert werden, besteht in der Messung des sozialen Status von Personen. Einerlei, ob Prozesse der sozialen Mobilität, Determinanten von Wahlentscheidungen oder andere For-

men sozialen Handelns untersucht werden, oft spielt der soziale Status eine zentrale Rolle als soziologische Hintergrundvariable. Regelmäßig taucht dann die Frage auf, wie der soziale Status der befragten Personen bestimmt werden kann. In dieser Situation bieten sich drei Alternativen an. Erstens können verschiedene Merkmale, die als Indikatoren des sozialen Status gelten (etwa Einkommen, Bildung, Vermögen) herangezogen und zu einem einfachen oder gewichteten Index verknüpft werden. Zweitens kann dieses Verfahren durch die Verwendung einer mehr oder weniger ausgefeilten statistischen Prozedur, wie etwa der Faktorenanalyse, noch verfeinert werden. Das Ergebnis ist dann eine empirisch gerechtfertigte Zusammenfassung der Indikatoren und stellt damit die Entwicklung einer Statusskala im engeren Sinne dar. Schließlich besteht die Möglichkeit, eine der vorhandenen Skalen zur Messung des sozialen Status zu verwenden. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, daß man sich die oft mühsame Arbeit zur Erstellung eines eigenen Meßinstrumentes erspart, müssen doch lediglich vorhandene Skalenpunkte entsprechenden Kategorien vorliegender Merkmale zugeordnet werden. Darüber hinaus kann sich als vorteilhaft erweisen, daß die entsprechende Operationalisierung zwischen verschiedenen Untersuchungen vergleichbar ist. Das Problem dieser Vorgehensweise ist allerdings, daß geeignete Skalen an den unterschiedlichsten Stellen publiziert wurden und eine Recherche dieser Skalen unter Umständen mühsam ist. Außerdem können diese Skalen häufig nicht direkt übertragen werden, sondern müssen an die Kodierung des jeweils vorliegenden Materials angepaßt werden.

Die hier vorgelegte Sammlung von Skalen zur Messung des sozialen Status soll die Zugänglichkeit entsprechender Meßinstrumente erhöhen und ihre Verwendung erleichtern. Letzteres wurde dadurch zu erreichen versucht, daß die einzelnen Skalen an die entsprechenden Merkmale der Standarddemographie angepaßt wurden, die etwa in der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (kurz: ALLBUS) verwendet wird.²⁾

Die Auswahl der im folgenden vorgestellten Skalen wurde durch drei Überlegungen eingeschränkt. Erstens wurden lediglich Skalen berücksichtigt, die im bundesdeutschen Kontext eingesetzt werden können. Zweitens wurden nur Instrumente ausgewählt, die sich auch im Rahmen von Sekundäranalysen verwenden lassen. Damit fielen z.B. Verfahren wie die subjektive Selbsteinschätzung von Kleining und Moore (1968), welches eine Primärerhebung erfordert, nicht in den Bereich dieser Sammlung. Drittens wurden nur solche Meßinstrumente herangezogen, bei denen die Ermittlung des sozialen Status alleine aufgrund der beruflichen Tätigkeit oder der beruflichen Stellung erfolgt. Instrumente wie beispielsweise der Schicht-Index von Scheuch (Scheuch/Daheim 1965; Scheuch/Rüschemeyer 1960),³⁾ die neben beruflichen Merkmalen noch das Einkommen,

die Bildung oder weitere Variablen verwenden, werden in dieser Darstellung also nicht berücksichtigt.⁴⁾

Bei der Durchsicht der einschlägigen Literatur fanden sich acht Skalen, die diese Kriterien erfüllen.⁵⁾ Diese basieren auf zwei, analytisch zu unterscheidenden, Konzeptionen des sozialen Status: eine Gruppe von Skalen mißt den *sozio-ökonomischen Status*, im weitesten Sinne also die mit dem Beruf verbundenen materiellen Aspekte, die andere Gruppe mißt das *Berufsprestige*, also das mit dem Beruf verbundene Ansehen.

Im nächsten Abschnitt werden die theoretischen Grundlagen, das empirische Material, die verwendeten Skalierungsmethoden und die entsprechenden Ergebnisse der ausgewählten Meßinstrumente kurz dargestellt. Im anschließenden Abschnitt sind die Skalen selbst sowie ihre Korrelationen aufgeführt. Darüber hinaus werden Skalenwerte auch für die weniger differenzierte Kodierung der Berufsvariablen angegeben. Abschließend finden sich einige Hinweise zur Verwendung der Skalen im Rahmen von Sekundäranalysen. Im Anhang finden sich, neben einigen methodischen Anmerkungen, die Skalen sowohl in ihrer Originalfassung als auch angepaßt an die Kodierung der hier zugrundegelegten Merkmale.

2. Skalen des sozio-ökonomischen Status und des Berufsprestiges

Bei der Darstellung der acht hier zusammengestellten Skalen stellte sich das Problem, einen geeigneten Mittelweg zwischen einer detaillierten, aber für die meisten Leser sicherlich ermüdenden Darstellung einerseits und der bloßen Angabe der Skalennamen und Autoren andererseits zu finden. Ich habe mich dafür entschieden, jeweils einige rudimentäre Informationen zum theoretischen Ansatz, zu den verwendeten Indikatoren, zum verwendeten empirischen Material und zur Skalierungsmethode zu geben. Leser, die an diesen Informationen nicht interessiert sind, seien auf Abschnitt 2.3 verwiesen, in dem sich ein Überblick über alle Skalen findet. Für diejenigen, die weitere Informationen zu den präsentierten Skalen suchen, sei auf die zitierte Originalliteratur verwiesen.

2.1 Skalen auf der Basis beruflicher Tätigkeiten

Die Erfassung beruflicher Tätigkeiten kann unter Verwendung verschiedener Klassifikationen erfolgen. Soll sie dazu dienen, irgendeine Form des sozialen Status zu erfassen, eignet sich zur Zeit immer noch die 'Internationale Klassifikation der Berufe' (International Standard Classification of Occupations: ISCO) in der Fassung von 1968 am besten. Diese Klassifikation wurde unter der Schirmherrschaft des Internationalen Arbeitsamtes (International Labour Organisation: ILO) von einer multinational zusammengesetzten

Expertenkommission entwickelt. Die Klassifikation von 1968 ist zwar in der Zwischenzeit durch ISCO-88 (ILO 1990) ersetzt worden, die hier vorgestellten Skalen basieren allerdings alle auf der älteren Version (StaBu 1971; vergleiche auch ILO 1986). ISCO-68 führt in seiner 5-stelligen Version über 1.500 verschiedene Berufe auf (ILO 1986: 5).⁶⁾ Im Rahmen der hier vorgestellten Skalen wird jedoch nur auf die ersten drei Stellen dieser Klassifikation zurückgegriffen, durch welche 283 Berufsgattungen unterschieden werden (vergleiche Tabelle A1 im Anhang).⁷⁾ "Eine Berufsgattung in der ISCO ist eine Gruppe von Berufstätigkeiten, die untereinander durch die Ähnlichkeit der Merkmale der zu ihnen gehörenden Arbeitsverrichtungen verwandt sind." (StaBu 1971: 10) Das grundlegende Klassifikationsprinzip von ISCO-68 ist also die *ausgeübte berufliche Tätigkeit*. Nur am Rande sei bemerkt, daß dies für ISCO-88 nicht gilt (ILO 1990: 2f.; StaBu 1992: 12). Im Gegensatz zu nationalen Klassifikationen der beruflichen Tätigkeiten wie etwa der Klassifikation des amerikanischen Census oder der 'Klassifizierung der Berufe' des Statistischen Bundesamtes (StaBu 1975, 1992), hat die Verwendung von ISCO den Vorteil, international einheitlich zu sein.⁸⁾

Die in der Sozialforschung verbreitete Erfassung der beruflichen Tätigkeit nach ISCO verdankt sich der Tatsache, daß mindestens drei Skalen des sozio-ökonomischen Status bzw. des Berufsprestiges existieren, die auf diese Klassifikation aufgesetzt werden können. Es handelt sich dabei um die internationale Berufsprestigeskala von Donald Treiman (1977, 1979), die Magnitude-Prestigeskala von Bernd Wegener (1988) und die relativ neue und hier wahrscheinlich zum ersten Mal in deutscher Sprache vorgestellte internationale Skala des sozio-ökonomischen Status von Harry Ganzeboom et al. (1992).

Die Vorteile bei der Verwendung einer dieser drei Skalen bestehen zum einen in der sehr differenzierten Messung des jeweiligen Konstrukts, zum anderen in bezug auf die Skalen von Treiman und Ganzeboom et al. in der Möglichkeit, international vergleichende Analysen durchzuführen. Der Nachteil dieser Technik besteht darin, daß die berufliche Tätigkeit zunächst im Klartext erfaßt und anschließend mit hohem Aufwand in ISCO kodiert werden muß. Dementsprechend sind diese Verfahren im Falle von Sekundäranalysen nur zu gebrauchen, wenn die berufliche Tätigkeit im Klartext oder als ISCO-Kode vorliegt. Ist dies nicht der Fall, kann jedoch unter Umständen auf Skalen, die auf der Stellung im Beruf basieren, zurückgegriffen werden (auf diesen Punkt wird in Abschnitt 4 noch genauer eingegangen).

TREIMANS INTERNATIONALE BERUFSPRESTIGESKALA (SIOPS)

Die wohl bekannteste dieser Skalen ist die von Donald Treiman (1977, 1979) entwickelte 'standardisierte internationale Berufsprestigeskala' (Standard International Occupational Prestige Scale), im folgenden als SIOPS bezeichnet. Die Skala wurde auf der Grundlage

von Umfragen aus über 50 verschiedenen Ländern entwickelt, darunter so unterschiedliche Staaten wie die USA, Argentinien, Belgien, Kongo, Ghana, Irak und die UdSSR. Dabei variierte die methodische Qualität der einzelnen Erhebungen, die Definition der Grundgesamtheit und die betrachteten Berufe beträchtlich. Zudem lagen 20 Jahre zwischen der ersten Erhebung, die 1949 durchgeführt wurde, und den jüngsten Erhebungen, die aus dem Jahr 1968 stammen (zu diesen Details vgl. Treiman 1977: 31ff.).⁹⁾ Gemeinsam ist diesen Studien, daß sie Informationen über die Ordnung von Berufen enthalten und daß als Ordnungskriterium meist das soziale Ansehen bzw. die mit dem Beruf verknüpfte Ehre verwendet wurde. Die Zahl und Art der jeweils bewerteten Berufe sowie die Erfassung der Bewertungen - z.B. als Rangreihe oder durch Mittelwertbildung - variiert allerdings von Studie zu Studie.

Nachdem Treiman zunächst durch die Verknüpfung der verschiedenen nationalen Untersuchungen zeigt, daß die Prestigeordnung der Berufe innerhalb der einzelnen Länder unabhängig von der jeweils befragten Bevölkerungsgruppe oder dem Erhebungszeitpunkt relativ stabil ist (vgl. Treiman 1977: Kap. 3), wendet er sich der Frage nach der Übereinstimmung der Prestigeordnungen zwischen verschiedenen Gesellschaften zu (Kap. 4). Dieser Vergleich endet mit der verblüffenden Erkenntnis, daß die relative Stellung der Berufe nach ihrem sozialen Prestige im großen und ganzen unabhängig vom betrachteten Land ist. "The general level of intersocietal agreement in the prestige evaluation of occupations appears to be very high, and there are no important tendencies for the level of agreement to be greater within particular regions or culture areas than across regions." (Treiman 1977: 102)

Ausgehend von dieser Feststellung scheint Treiman die Erstellung einer international verwendbaren Skala des beruflichen Prestiges, auf der Basis von beruflichen Tätigkeiten nach ISCO, vertretbar.¹⁰⁾ Diese Skala enthält Prestigewerte für 509 berufliche Tätigkeiten. In der hier verwendeten Fassung der Skala werden allerdings nur die Prestigewerte für 283 Berufsgattungen, die von der 3-stelligen ISCO-Klassifikation unterschieden werden, verwendet. Für die berufliche Tätigkeit des Bestatters (ISCO 592) enthält die Treiman-Skala beispielsweise den Prestigewert 34. Bezüglich der 3-stelligen ISCO-Klassifikation hat die Treiman-Skala ein Minimum von 14 Punkten für die Gruppe der (nicht näher spezifizierten) land- und tierwirtschaftlichen Arbeitskräfte (ISCO 629) und ein Maximum von 78 Punkten für die Berufsgruppen der Ärzte (ISCO 061) und Hochschullehrer (ISCO 131).

WEGENERS MAGNITUDE-PRESTIGESKALA (MPS)

Das zweite auf der ISCO-Klassifikation beruhende Meßinstrument ist die von Bernd Wegener (1988) entwickelte 'Magnitude-Prestigeskala', im folgenden MPS. Diese Skala wurde aus Daten westdeutscher Studien aus den Jahren 1979 und 1980 erstellt. Aus-

gangspunkt der Skalierung waren die Angaben von 4015 Personen hinsichtlich des gesellschaftlichen Ansehens 50 verschiedener Berufe.¹¹⁾ Es scheint, daß als Antwortstimuli einerseits kategoriale Antwortskalen, andererseits Verfahren der Magnitude-Skalierung verwendet wurden (Wegener 1988: 230); genau konnte ich dies anhand der Publikation von 1988 allerdings nicht erschließen. Der erste Schritt der Skalenkonstruktion bestand in der Bestimmung der Prestigewerte der 50 vorgegebenen Berufe auf der Basis der Magnitude-Skalierung durch die Befragten. Die MPS-Werte der anderen Berufsgruppen bestimmte Wegener (1988: 236ff.) unter Rückgriff auf Treimans Prestige- und Sørensens (1977, 1979) Stuserwerbsskala.¹²⁾ Das Ergebnis ist eine Skala, bei der wie im Falle Treimans der Arzt (ISCO 061) mit einem Prestigewert von 186,8 an der Spitze steht. Am unteren Ende der Prestigeskala findet sich mit 20,0 Punkten die Gruppe der Handlanger bzw. ungelerneten Arbeiter ohne nähere Bezeichnung (ISCO 999).

DIE INTERNATIONALE SKALA DES SOZIO-ÖKONOMISCHEN STATUS (ISEI)

Ein weiteres international vergleichbares Meßinstrument ist der kürzlich von Ganzeboom, De Graaf, Treiman und de Leeuw (1992) vorgestellte 'standardisierte internationale sozio-ökonomische Index des beruflichen Status' (standard International Socio-Economic Index of occupational status), kurz ISEI. Diese Skala mißt also nicht das Prestige, sondern den sozio-ökonomischen Status der beruflichen Tätigkeiten. Die Skala wurde auf der Grundlage von Informationen über das Einkommen, die Bildung und den Beruf von knapp 74.000 vollzeitbeschäftigten Männern im Alter zwischen 21 und 64 Jahren entwickelt (Ganzeboom et al. 1992: 13f.). Die Daten stammen aus insgesamt 31 Untersuchungen aus 16 verschiedenen Ländern, die zwischen 1968 und 1982 durchgeführt wurden.

Die Autoren gehen von der Überlegung aus, daß jede berufliche Tätigkeit einen bestimmten Bildungsgrad erfordert und durch eine bestimmte Höhe des Arbeitseinkommens belohnt wird. Folglich definieren sie den sozio-ökonomischen Status "as the intervening variable between education and income that *maximizes the indirect effect of education on income and minimizes the direct effect*" (Ganzeboom et al. 1992: 10f., Herv. im Orig.). Technisch erfolgte die Erstellung von ISEI, indem in einem iterativen 'optimal scaling' Verfahren die Berufsgruppen der ISCO-Klassifikation so skaliert wurden, daß sie die erwähnten Bedingungen erfüllten.¹³⁾

Auch diese Skala soll hier nur auf der Ebene des 3-stelligen ISCO-Kodes verwendet werden. Mit einem Minimum von 10 Statuspunkten befindet sich hier wiederum die Tätigkeit als (nicht näher spezifizierte) land- und tierwirtschaftliche Arbeitskraft (ISCO 629) am unteren Ende der Skala. Angeführt wird sie von Richtern (ISCO 122), die 90 Statuspunkte erhalten.

2.2 Skalen auf Basis der beruflichen Stellung

Das Merkmal 'Stellung im Beruf' wird meist als geschlossene Frage erhoben. Bei der groben Klassifikation wird zwischen den sozialrechtlichen Kategorien Landwirte, freie Berufe, Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte und Arbeiter unterschieden. Eine feinere Klassifikation, auf der die hier vorzustellenden Skalen beruhen, wurde erstmals bei der Mikrozensus-Zusatzerhebung "Berufliche und soziale Umschichtung der Bevölkerung" im April 1971 (im folgenden: MZU71) verwendet. Obwohl diese Klassifikation in der amtlichen Statistik nicht mehr genutzt wird, ist sie mittlerweile - in leicht abgewandelter Form - zum Standardinstrument der empirischen Sozialforschung geworden (Ehling et al. 1992) und wird z.B. regelmäßig im ALLBUS oder im Sozialwissenschaften-Bus eingesetzt.¹⁴⁾ Die hier verwendete feine Klassifikation unterscheidet bei den Landwirten, den Angehörigen freier Berufe und den Selbständigen nach der Betriebsgröße bzw. nach der Zahl der Beschäftigten, bei den Beamten nach dem Laufbahntypus, bei den Angestellten nach dem Autonomiegrad ihrer Tätigkeit und bei den Arbeitern nach dem Grad ihrer Ausbildung.¹⁵⁾ In der hier verwendeten Form unterscheidet die feine Klassifikation 26 verschiedene Stellungen im Beruf (im folgenden auch kurz StB). Eine vergleichende Übersicht über die Kategorien, mit denen das Merkmal 'Stellung im Beruf' in der Zusatzuntersuchung zum Mikrozensus 1971 erhoben wurde und wie es heute im ALLBUS erhoben wird, findet sich in den Tabellen A2 und A3 im Anhang.

Verfahren zur Bestimmung des sozio-ökonomischen Status bzw. des Berufsprestiges auf Basis der beruflichen Stellung finden sich in Deutschland bei Heinrich Tegtmeier (1976a,b), Johann Handl (1977) sowie bei Karl Ulrich Mayer (1977). Als Datengrundlage zur Skalenkonstruktion verwenden diese Autoren die Daten der oben erwähnten Mikrozensus-Zusatzerhebung, MZU71. Dabei greifen sie jedoch jeweils auf unterschiedliche Teilmengen dieser Untersuchung zurück und bedienen sich verschiedener Konstruktionsverfahren zur Entwicklung ihrer Skalen. Schließlich hat Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik (1993) jüngst einen Index vorgeschlagen, der ebenfalls aus der beruflichen Stellung abgeleitet ist.

TEGTMeyERS SKALA DES SOZIO-ÖKONOMISCHEN STATUS (TSES)

Zur Konstruktion einer Skala des sozio-ökonomischen Status auf der Basis von StB (Stellung im Beruf) wählt Tegtmeier (1976a: 52) aus dem vorliegenden Material der MZU71 alle zum Zeitpunkt der Erhebung Erwerbstätigen im Alter von 16 bis 65 Jahren mit Ausnahme der Auszubildenden aus.¹⁶⁾ Durch diese Einschränkung verbleiben ihm je nach betrachtetem Merkmal zwischen 200.000 und 223.000 Personen. Für diese Teilstichprobe betrachtet Tegtmeier zunächst die Beziehungen zwischen den Merkmalen Geschlecht, Alter, Einkommen, Schulabschluß und Stellung im Beruf.¹⁷⁾

Ausgehend von der Beobachtung eines engen Zusammenhangs zwischen Schulabschluß, beruflicher Stellung und Einkommen, entschließt sich Tegtmeier zur Bildung einer Skala des sozio-ökonomischen Status. "Dieser Konzeption entsprechend wird jede berufliche Stellung durch das mit ihr verbundene Qualifikations- und Gratifikationsniveau ... gekennzeichnet."¹⁸⁾ (Tegtmeier 1976a: 58) Die verschiedenen Ansätze, die Tegtmeier zur Konstruktion einer Skala verwendet, sollen hier nicht dargestellt werden (vgl. Tegtmeier 1976a: 58ff.). Das Ergebnis sind verschiedene Skalen, von denen hier diejenige aufgegriffen wird, die Tegtmeier (1976a: 64) selbst als die geeignetste bezeichnet. In die Konstruktion dieser Skala fließt nur die Schulbildung und das Einkommen ein, welche auf die berufliche Stellung abgebildet werden.¹⁹⁾ Am unteren Ende der Skala des sozio-ökonomischen Status steht die Gruppe der ungelerten Arbeiter mit -58,4 Punkten. Angeführt wird sie von der Gruppe der Beamten im höheren Dienst (91,2 Punkte).

TEGTMeyERS SKALA DES BERUFSPRESTIGES (TBP)

Tegtmeier (1976b: 71) versteht unter Sozialprestige den subjektiv wahrgenommenen Ausdruck der sozialen Schichtung. Demzufolge verwendet er bei seiner Skalenkonstruktion im Gegensatz zu Treiman und Wegener keine Urteile über das soziale Ansehen einzelner Berufe, sondern Urteile über die subjektive Einschätzung der intergenerationalen beruflichen Mobilität. Als Datengrundlage zur Entwicklung einer Skala des beruflichen Prestiges dient ihm wiederum die MZU71. Allerdings muß er hier auf eine andere Teilstichprobe zurückgreifen, da die benötigten Angaben nicht für alle Befragten vorliegen.²⁰⁾ Insgesamt können knapp 134.000 Fälle in die Analyse einbezogen werden. Dabei handelt es sich um 14 bis 50jährige Personen, die zur Zeit der Befragung erwerbstätig waren und vollständige Angaben zu allen drei bei der Erstellung dieser Skala verwendeten Indikatoren gemacht haben. Bei diesen Indikatoren handelt es sich um folgende Fragen (Tegtmeier 1976b: 76): 1) Sind Sie gegenwärtig erwerbstätig (StiB, 22 Kategorien)?; 2) War Ihr Vater erwerbstätig, als Sie 15 Jahre alt waren (StiB, wie 1)?; 3) Wenn Sie Ihre heutige berufliche Stellung mit der Ihres Vaters vergleichen, wie schätzen Sie sich ein? (0) niedriger, (1) ungefähr gleich, (2) etwas höher, (3) viel höher?

Ausgangspunkt der Skalenkonstruktion bildet nun die Kreuztabellierung der eigenen beruflichen Stellung mit derjenigen des Vaters. Dabei betrachtet Tegtmeier einerseits die durchschnittlichen Einschätzungen der eigenen Position im Vergleich zu der des Vaters, andererseits die Differenz zwischen dem Prozentsatz von Personen in jeder Zelle, der die eigene Stellung im Vergleich zur Stellung des Vaters höher einschätzt und dem Prozentsatz von Personen, der die eigene Stellung niedriger einschätzt (vgl. Tegtmeier 1976b: 92/93). Auf der Grundlage dieser Tabellen unternimmt Tegtmeier mehrere Anläufe zur Entwicklung einer Prestigeskala. Obwohl er keine der sich ergebenden Skalen explizit als

'Beste' bezeichnet, deuten seine Ausführungen doch auf die Überlegenheit der 7. und 8. Skala hin (vgl. insbesondere Tegtmeier 1976b: 90f.). Da diese beiden Skalen nahezu perfekt korreliert²¹⁾ sind, soll hier nur die letzte Skala verwendet werden.²²⁾ Wie bei Tegtmeiers Skala des sozio-ökonomischen Status belegt die Gruppe der Beamten im höheren Dienst den obersten Platz (94,4 Punkte), während sich die Gruppe der ungelerten Arbeiter auf dem untersten Platz (-48,9 Punkte) der Prestigeskala befindet.

HANDLS SKALA DES SOZIO-ÖKONOMISCHEN STATUS (HSES)

Zur Entwicklung einer Skala des sozio-ökonomischen Status verwendet Handl (1977) wie Tegtmeier die MZU71. Von den zahlreichen von Handl angebotenen Skalen soll hier diejenige, die von ihm selbst bevorzugt wird, Verwendung finden (Handl 1977: 126, 152).²³⁾ Zur Entwicklung dieser Skala greift Handl auf eine Teilstichprobe von knapp 78.000 männlichen Personen, die zwischen 1920 und 1940 geboren wurden, zurück. Neben den auch von Tegtmeier herangezogenen Merkmalen Schulbildung, Einkommen und berufliche Stellung, verwendet Handl zur Konstruktion seiner Skala auch die Merkmale berufliche Ausbildung und Hausbesitz.²⁴⁾ Das zentrale Merkmal der beruflichen Stellung wird von Handl allerdings gegenüber der ursprünglichen Version, die auch Tegtmeiers Skalen zugrunde liegt, erweitert. Zum einen versucht er, unter Berücksichtigung der Bildung und des Wirtschaftszweiges, die Angehörigen freier Berufe von den anderen Selbständigen zu trennen. Darüber hinaus findet eine Differenzierung der Angestellten nach solchen im öffentlichen Dienst und solchen in der Privatwirtschaft sowie eine Unterscheidung der Arbeiter nach verschiedenen Branchen statt. Mithelfende Familienangehörige werden dagegen aus der Betrachtung ausgeschlossen. Insgesamt enthält die von Handl verwendete StiB-Klassifikation 34 verschiedene Kategorien.

Zur Konstruktion der Skala verwendet Handl die von Guttman entwickelte Methode der kanonischen Skalierung (multivariate analysis of contingencies), da diese lediglich nominalskalierte Merkmale voraussetzt. Ähnlich wie die modernen Verfahren zur Homogenitätsanalyse (Gifi 1990), wird "jede einzelne Kategorie all jener Variablen, die bei einem bestimmten Skalierungslauf berücksichtigt werden, so gewichtet, daß die Korrelation zwischen den gewichteten Variablen maximiert wird" (Handl 1977: 105). Angeführt wird Handls Skala des sozio-ökonomischen Status in der Originalfassung durch die Angehörigen der freien Berufe mit mindestens zwei Mitarbeitern (371 Punkte). Mit 10 Punkten nehmen die ungelerten Arbeiter in der Landwirtschaft die am niedrigsten bewertete berufliche Stellung ein.

MAYERS BERUFSPRESTIGESKALA (MBP)²⁵⁾

Mayer wählt als Ausgangspunkt seiner Skalenkonstruktion die Annahme, soziale Ungleichheit drücke sich nicht so sehr in den Verteilungen von Einkommen, Bildung etc.

aus, "sondern in sozialen Beziehungen der Ausschließung und Zugehörigkeit, der Über- und Unterordnung, die durch unterschiedliche Machtressourcen ökonomischer, physisch-rechtlicher und symbolischer Art erzwungen werden" (Mayer 1977: 155f.). In dieser Perspektive werden soziale Beziehungen und nicht einzelne Personen oder Positionen zu den betrachteten Analyseeinheiten. Mit anderen Worten: der empirische Zugang zur Erfassung sozialer Schichtung beruht bei Mayer auf relationalen Merkmalen. Das empirische Material, wiederum die MZU71, enthält entsprechende Informationen für eine besonders wichtige Form sozialer Relationen, für Heiratsbeziehungen.

Etwa 67.500 Ehepaare bilden die empirische Grundlage von Mayers Analysen. Für diese Paare konnte ermittelt werden, welche berufliche Stellung der Mann zum Zeitpunkt der Befragung (1971) hatte und welche berufliche Stellung der Vater der Ehefrau einnahm, als diese 15 Jahre alt war (Mayer 1977: 172).²⁶⁾ Das zentrale Merkmal 'berufliche Stellung' wurde von Mayer in der gleichen Weise wie von Handl (s.o.) gebildet; es werden also 34 Kategorien unterschieden. Durch die Kreuztabellierung der beruflichen Stellung des Ehemannes und des Schwiegervaters erhält Mayer eine quadratische Heiratsmatrix, für die er zunächst Abstromquoten, Zustromquoten, Assoziationsindizes und weitere Maßzahlen berechnet und diskutiert. Die eigentliche Skalenkonstruktion erfolgt durch eine multidimensionale Skalierung dieser Heiratsmatrizen. Unter den verschiedenen Versuchen, eine befriedigende Skalierungslösung zu erhalten, schneiden diejenigen, bei denen Dissimilaritätsindizes auf der Basis von Abstrom- bzw. Zustromquoten verwendet wurden, gemessen am Anteil der erklärten Varianz, am besten ab. Eine auf Mittelwertbildung beruhende Zusammenfassung dieser beiden Skalen führt zu der Skala des 'sozialen Status' (Mayer 1977: 215f.), die hier als Mayers Skala des Berufsprestiges bezeichnet werden soll (s. Fußnote 25). Diese Skala reicht von den ungelerten Arbeitern in der Landwirtschaft (10 Punkte) bis zu den Angehörigen der freien Berufe mit mindestens zwei Mitarbeitern (311 Punkte).

HOFFMEYER-ZLOTNIKS INDEX DER AUTONOMIE DES BERUFLICHEN HANDELNS (HZA)

Das letzte vorzustellende Maß, wurde von Hoffmeyer-Zlotnik (1993) vorgeschlagen und beruht ebenfalls auf der Feinklassifikation der beruflichen Stellung. Im Gegensatz zu den anderen hier zusammengestellten Instrumenten ist der Index von Hoffmeyer-Zlotnik nicht das Ergebnis eines Skalierungsprozesses, sondern eine mehr oder weniger theoretisch begründete Zusammenfassung und Ordnung der verschiedenen StB Kategorien nach dem Grad ihrer Handlungsautonomie. Die Gruppierung erfolgt in fünf ordinal geordnete Kategorien von 1 'niedrige Autonomie des Handelns' (z.B. ungelernete Arbeiter) bis 5 'hohe Autonomie des Handelns' (z.B. Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben). Aufgrund der recht hohen Korrelation von 0,79 mit Treimans Berufsprestige, schließt Hoff-

meyer-Zlotnik (1993: 141), daß sein Konstrukt "eine vergleichbar gute SES-Variable" darstellt.²⁷⁾ Nicht nur, daß die berichtete Korrelation keineswegs perfekt ist, sondern auch das Fehlen einer analytischen Differenzierung von Berufsprestige und SES verwundert. Daß diese Maßzahl hier dennoch aufgeführt wird, hat zwei Gründe: Zum einen ist sie leicht aus StiB rekonstruierbar, zum anderen haben eine Reihe von empirischen Analysen gezeigt, daß sie sich im Vergleich mit den anderen Skalen gut bewährt.

2.3 Die Skalen im Überblick

In Tabelle 1 sind die Bezeichnungen und Quellen aller hier vorgestellten Skalen zusammengefaßt. Tabelle 2 enthält für jede berufliche Stellung die Skalenwerte aller hier vorgestellten Skalen. Dabei wurden diejenigen Skalen, die auf ISCO basieren, durch Mittelwertbildung auf das Merkmal Stellung im Beruf umgebrochen. Die vollständige Fassung der auf ISCO basierenden Skalen finden sich in Tabelle A1 des Anhangs. Ebenfalls im Anhang finden sich Angaben zu den Standardabweichungen der aggregierten Skalen sowie zu den Besetzungszahlen der einzelnen ISCO- und StiB-Kategorien.²⁸⁾

Tabelle 1: Namen und Herkunft der Skalen

Kürzel	Konstrukt/Bezeichnung	Basis	Autor
SIOPS	Standard International Occupational Prestige Scale	ISCO ^a	Treiman (1977, 1979)
MPS	Magnitude-Prestigeskala	ISCO	Wegener (1988)
ISEI	International Socio-Economic Index	ISCO	Ganzeboom et al. (1992)
TSES	Sozio-ökonomischer Status	StiB ^b	Tegtmeyer (1976a)
TBP	Berufsprestige	StiB	Tegtmeyer (1976b)
HSES	Sozio-ökonomischer Status	StiB	Handl (1977)
MBP	Berufsprestige	StiB	Mayer (1977)
HZA	Autonomie der Tätigkeit	StiB	Hoffmeyer-Zlotnik (1993)

a: ISCO: International Standard Classification of Occupations

b: StiB: Stellung im Beruf

Die Aggregation der ISCO basierten Skalen auf die Stellung im Beruf sei am Beispiel des SIOPS-Wertes der Angestellten mit einfachen Tätigkeiten (StiB-Kategorie 51) erläutert. In dieser Gruppe, wie auch in allen anderen Gruppen, werden die unterschiedlichsten beruflichen Tätigkeiten ausgeübt. So handelt es sich bei den Angestellten mit einfachen Tätigkeiten unter anderem um technische Zeichner, Apothekenassistenten, Krankenpfleger,

Buchhalter und Verkäufer. Diese beruflichen Tätigkeiten weisen auf der Skala von Treiman jeweils verschiedene Berufsprestigewerte auf. Bilden wir den Mittelwert dieser Prestigewerte über alle Personen, die ihre berufliche Stellung als Angestellte mit einfachen Tätigkeiten bezeichneten, so erhalten wir den in Tabelle 2 ausgewiesenen Wert von 35,7 Punkten. In derselben Weise wurde für die anderen Kategorien der beruflichen Stellung und für die anderen ISCO basierten Skalen verfahren.

Wie im folgenden gezeigt wird, sind die Skalen hoch miteinander korreliert. Größere Abweichungen zwischen ihnen zeigen sich lediglich bei den Landwirten. Während diese bei den auf StiB aufbauenden Skalen mit zunehmender Betriebsgröße höhere Werte zugewiesen bekommen, verhält es sich bei den ISCO basierten Skalen tendenziell umgekehrt. Dieser zunächst irritierende Tatbestand läßt sich durch eine genauere Inspektion der Daten leicht erklären. ISCO unterscheidet bei den Landwirten lediglich danach, ob es sich um solche im Allgemeinbetrieb (611) oder Spezialbetrieb (612) handelt. Alle drei Skalen weisen den Landwirten im Spezialbetrieb höhere SES- bzw. Prestigewerte zu als denen im Allgemeinbetrieb. Bei einer Gegenüberstellung von ISCO und StiB zeigt sich nun, daß die Landwirte im Spezialbetrieb ganz überwiegend über kleine Höfe, diejenigen im Allgemeinbetrieb eher über größere Höfe verfügen. Interessant ist in diesem Zusammenhang noch, daß Tegtmeyer (1976b: 78) ein ähnliches Ergebnis berichtet und diese 'Inkonsistenz' auf Zufallsfehler zurückführt. Erst durch mehrere 'Korrekturen' erhält er schließlich für die Landwirte Prestigewerte, die mit zunehmender Hofgröße ansteigen.

3. Die Korrelationen zwischen den Skalen

Betrachten wir nun die empirische Beziehung zwischen den einzelnen Skalen. Eine entsprechende Untersuchung kann auf zwei verschiedenen Analyseebenen erfolgen. Zum einen können die einzelnen Berufsgruppen bzw. beruflichen Stellungen als Analyseeinheiten verwendet werden. Zum anderen können wir die Korrelationen zwischen den Skalen auf der Ebene von Personen untersuchen. Tabelle 3 enthält die entsprechenden Korrelationen der Skalen für beide Betrachtungsweisen.

In der oberen Dreiecksmatrix findet sich der Zusammenhang zwischen den Skalen auf der Basis der einzelnen ISCO- bzw. StiB-Kategorien. Innerhalb der ISCO-Skalen (hier in der nicht-aggregierten ursprünglichen Form) zeigt sich ein enger Zusammenhang zwischen SIOPS und MPS. Da Wegener (1988) bei der Konstruktion von MPS explizit auf SIOPS zurückgreift, ist dies nicht verwunderlich. Aber auch die Korrelation zwischen den beiden internationalen Skalen SIOPS und ISEI ist mit 0,88 beachtlich.

Tabelle 2: Die Skalen auf der Basis der beruflichen Stellung (inkl. der aggregierten ISCO Skalen)^a

Stellung im Beruf (ALLBUS)	Agg. SIOPS	Agg. MPS	Agg. ISEI	TSES	TBP	HSES	MBP	HZA
Landwirte								
10 bis 9 ha	46,4	53,8	27,3	-6,3	-5,7	37	43	2
11 10-19 ha	41,0	53,6	26,2	-6,3	-5,7	44	63	2
12 20-49 ha	40,8	53,6	26,2	7,7	11,7	72	100	2
13 50 ha u. mehr	40,8	53,6	26,2	7,7	11,7	105	135	2
freie Berufe								
15 bis 1 Mitarb.	60,4	108,0	67,3	23,8	32,5	344	269	3
16 2-9 Mitarb.	66,6	129,4	76,5	60,1	66,8	371	311	4
17 10.u.m. Mit.	70,3	145,2	79,9	74,4	81,3	371	311	5
Selbständige								
21 bis 1 Mitarb.	43,5	68,4	49,4	23,8	32,5	157	132	3
22 2-9 Mitarb.	43,6	65,8	47,3	60,1	66,8	216	162	4
23 10-49 Mitarb.	49,8	78,2	54,4	74,4	81,3	284	208	5
24 50 u.m. Mit.	55,7	92,2	58,9	74,4	81,3	284	208	5
Angehörige								
30 Mithelfende	39,7	56,5	38,0	-18,2	-19,3	---	---	3
Beamte								
40 einf. Dienst	38,3	58,7	45,9	-15,9	6,6	73	99	2
41 mittl. Dienst	44,4	67,3	53,0	29,5	33,4	122	152	3
42 gehob. Dienst	55,0	89,1	63,2	75,4	62,4	279	215	4
43 höh. Dienst	62,2	117,7	70,6	91,2	94,3	344	278	5
Angestellte								
50 Werkmeister	42,1	55,6	41,8	29,9	28,4	124	141	4
51 einf. Tätigk.	35,7	50,2	44,9	-19,5	-2,3	90	126	2
52 schw. Aufg.	45,1	68,2	51,5	27,6	26,2	152	166	3
53 selbst. Leist.	51,7	88,4	57,5	65,7	57,4	270	206	4
54 Führungsauf.	54,5	101,2	60,3	79,2	85,6	310	247	5
Arbeiter								
60 Ungelernte	26,8	34,1	29,7	-58,4	-48,9	23	32	1
61 Angelernte	31,8	41,2	33,9	-36,2	-30,1	35	65	1
62 Facharbeiter	36,8	45,5	35,1	-1,0	-2,3	56	92	2
63 Vorarbeiter	37,0	45,8	35,9	9,2	8,1	70	101	3
64 Meister, Pol.	38,8	49,4	36,7	29,9	28,4	99	125	4

a) Die auf ISCO basierenden Skalen SIOPS, MPS und ISEI sind hier anhand des kumulierten ALLBUS 1980-1992 auf StB aggregiert (Variable V288).

Tabelle 3: Korrelationen zwischen den Skalen (Pearsons r)^a

	SIOPS	MPS	ISEI	TSES	TBP	HSES	MBP	HZA
SIOPS	---	0,93	0,88	x ^b	x	x	x	x
MPS	0,86	---	0,89	x	x	x	x	x
ISEI	0,84	0,87	---	x	x	x	x	x
TSES	0,61	0,65	0,64	---	0,98	0,87	0,84	0,94
TBP	0,60	0,66	0,65	0,98	---	0,89	0,87	0,93
HSES	0,63	0,71	0,71	0,93	0,94	---	0,97	0,83
MBP	0,64	0,71	0,73	0,90	0,92	0,96	---	0,80
HZA	0,58	0,63	0,62	0,96	0,97	0,90	0,89	---

a) Die obere Dreiecksmatrix bezieht sich auf die 283 Berufsgruppen bzw. die 26 StiB-Kategorien. Die untere Dreiecksmatrix bezieht sich auf Vollzeitbeschäftigte mit gültigen und vollständigen Angaben zu ISCO bzw. StiB (N zwischen 7570 und 8817).

b) x: Korrelation läßt sich aufgrund unterschiedlicher Analyseeinheiten nicht bestimmen.

Zwischen den Skalen, die auf der Stellung im Beruf basieren, bestehen ähnlich hohe Korrelationen. Vor allem die beiden Skalen von Tegtmeier sowie die Skalen von Handl und Mayer erweisen sich als nahezu identisch. Dagegen fallen die Korrelationen zwischen Tegtmeyers SES und Handls SES bzw. Tegtmeyers Prestige und Mayers Prestige deutlich niedriger aus. Da Tegtmeier für seine Skalen eine etwas andere Klassifikation der beruflichen Stellung verwendet als Handl und Mayer, deutet einiges darauf hin, daß die Ähnlichkeit der Skalen weniger von dem theoretischen Konstrukt, als vielmehr von der verwendeten Klassifikation abhängt.

Werden statt der einzelnen Berufsgattungen bzw. beruflichen Stellungen Personen als Analyseeinheiten verwendet, erhält man die in der unteren Dreiecksmatrix von Tabelle 3 wiedergegebenen Korrelationen. Hier fällt der enge Zusammenhang zwischen allen auf StiB basierenden Skalen auf. Aber auch SIOPS, MPS und ISEI weisen mit Korrelationen zwischen 0,84 und 0,87 noch starke Gemeinsamkeiten auf. Dagegen sind die Korrelationen zwischen den StiB basierten Skalen einerseits und den (nicht-aggregierten) ISCO-Skalen andererseits deutlich geringer.²⁹⁾ Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, daß die verwendete Klassifikation bedeutsamer ist als das der Skalierung zugrundegelegte theoretische Konzept des sozialen Status.

Aggregiert man die ISCO basierten Skalen durch Mittelwertbildung auf die feine Klassifikation der beruflichen Stellung, so wie sie sich in Tabelle 2 findet, ergeben sich deutlich höhere Korrelationen zwischen den Skalen. Zwischen SIOPS, MPS und ISEI auf der ei-

nen und den StiB basierten Skalen auf der anderen Seite liegen diese deutlich über 0,80, in der Mehrzahl der Fälle sogar über 0,90. Geht man noch einen Schritt weiter und aggregiert alle Skalen auf die sieben groben sozialrechtlich relevanten beruflichen Stellungen, die in Tabelle A5 aufgeführt sind, so ergeben sich empirisch kaum noch bedeutsame Unterschiede zwischen ihnen: alle Korrelationen betragen mindestens 0,9, 16 von 28 Korrelationen sind sogar größer als 0,95. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß der 'primitive' Index von Hoffmeyer-Zlotnik (1993) erstaunlich hohe Korrelationen zu den anderen auf StiB basierenden Instrumenten aufweist.³⁰⁾

Obwohl sich die theoretischen Ansätze und die angewandten methodisch-statistischen Verfahren der hier präsentierten Skalen zum Teil erheblich voneinander unterscheiden, reflektieren sie anscheinend doch die gleiche empirische Dimension. Mayer (1987: 380) charakterisiert diese Situation treffend mit dem Hinweis, es handele sich, im Sinne Peter Blaus (1977), um die Konsolidierung verschiedener struktureller Parameter.

4. Zur Verwendung der Skalen

In der hier präsentierten Form lassen sich die einzelnen Skalen immer dann ohne weiteres verwenden, wenn das Datenmaterial die ISCO- bzw. StiB-Klassifikation in der hier verwendeten Version enthält. Ist dies wie etwa im ALLBUS der Fall, genügt die einfache Zuweisung der jeweiligen Skalenwerte zu den entsprechenden Kategorien. Aber auch, wenn die gerade interessierende Studie die Berufsvariable abweichend von den hier verwendeten Klassifikationen enthält, muß nicht notwendigerweise auf den Einsatz dieser Meßinstrumente verzichtet werden. Sobald das interessierende Material Angaben zur beruflichen Stellung enthält, können die Skalen ohne großen Aufwand auf eine etwas andere Kategorisierung abgestimmt werden. Die in solchen Fällen notwendig werdende Anpassung der Skalenwerte soll an einem Beispiel demonstriert werden.

Im Familiensurvey des DJI wurde die Stellung im Beruf etwas abweichend von der hier verwendeten Klassifikation erfaßt (Alt/Härtl 1993: 50). Für Landwirte und die Angehörigen freier Berufe liegt jeweils nur eine Kategorie vor, sie wurden also nicht nach der Betriebsgröße bzw. der Zahl der Mitarbeiter differenziert erfaßt. Bei den Selbständigen wurden außerdem die Kategorien '10 bis 49 Mitarbeiter' und '50 und mehr Mitarbeiter' zusammengefaßt (vgl. Tabelle 4). Um dennoch eine der hier vorgelegten Skalen verwenden zu können, müssen wir diesen Abweichungen gegenüber unserer StiB-Klassifikation Rechnung tragen. Dazu verwenden wir für die Landwirte und die Angehörigen der freien Berufe die in Tabelle A5 zusammengestellten Skalenwerte. Hierbei handelt es sich um die auf die groben sozialrechtlichen Kategorien (Landwirte, freie Berufe, Selbständige, mit-helfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte und Arbeiter) aggregierten Mittel-

werte der einzelnen Skalen. Eine Inspektion der Standardabweichungen (ebenfalls Tabelle A5) zeigt, daß die Kategorie der Landwirte nur relativ wenig Variation in bezug auf unsere Skalen aufweist. Der Informationsverlust, den wir aufgrund der Zusammenfassung der Landwirte hinnehmen müssen, hält sich also in Grenzen. Innerhalb der Gruppe der freien Berufe dagegen ist für die meisten Skalen eine deutlich höhere Heterogenität zu beobachten. Allerdings beträgt der Anteil dieser Gruppe an allen Erwerbstätigen (im ALLBUS) gerade 1,6 Prozent, so daß wir auch hier von einem vertretbaren Informationsverlust ausgehen können.

Damit fehlen nun nur noch Skalenwerte für die Gruppe der Selbständigen mit mindestens 10 Mitarbeitern. Da die StiB-basierten Skalen in ihrer ursprünglichen Fassung (vgl. Tabellen 2, A2 und A3) auch nicht zwischen diesen Gruppen differenzieren, können wir für diese Skalen einfach den Originalwert verwenden. Im Fall der ISCO basierten Skalen verwenden wir für die zusammengefaßte Gruppe den gewichteten Mittelwert aus den (auf die feine StiB-Klassifikation aggregierten) Skalenwerten. Diese finden sich einschließlich der absoluten Größe jeder StiB-Kategorie in Tabelle A4. Der SIOPS-Wert für die Gruppe aller Selbständigen mit mindestens 10 Mitarbeitern ergibt sich dann aus dem Wert für die Selbständigen mit 10 bis 49 Mitarbeitern (49,8) multipliziert mit der Größe dieser Gruppe (61) zuzüglich dem SIOPS-Wert für die Selbständigen mit 50 und mehr Mitarbeitern (55,7) multipliziert mit der Größe dieser Gruppe (9). Teilt man diese Summe nun noch durch die Größe der zusammengefaßten Gruppe (70), erhält man den entsprechenden neuen Skalenwert. Also: $(49,8 \cdot 61 + 55,7 \cdot 9) / 70 = 50,6$. In gleicher Weise kann mit MPS und ISEI verfahren werden.

Die in Tabelle 4 aufgeführten Skalenwerte können nun mit den unverändert übernommenen Skalenwerten für die übrigen Kategorien zusammengefaßt werden. Somit liegen acht Indikatoren für den sozio-ökonomischen Status bzw. das Berufsprestige für eine Untersuchung vor, die zunächst eine einfache Übernahme dieser Skalen nicht gestattet. Sobald ein Datensatz Informationen über die berufliche Stellung enthält, können die hier präsentierten Skalen auf diese Weise für sekundäranalytische Zwecke nutzbar gemacht werden. Inwieweit die so abgewandelten Skalen für die empirische Analyse brauchbar sind, hängt in erster Linie von dem Differenzierungsgrad der verwendeten StiB-Klassifikation ab. Ein schlechter Indikator ist jedoch meist besser als gar keiner.

Sollte das zu analysierende Material nur Informationen zur beruflichen Tätigkeit und nicht zur beruflichen Stellung enthalten, und sollte diese nicht nach ISCO, sondern nach einer anderen Klassifikation kodiert sein, werden die hier zusammengestellten Instrumente kaum genutzt werden können. In dieser Situation hängt die Möglichkeit zur Verwendung der ISCO basierten Skalen davon ab, ob die ursprünglich verwendete Klassifi-

kation der beruflichen Tätigkeit sich in ISCO abbilden läßt. Auch wenn dies wie im Fall der Klassifizierung der Berufe des Statistischen Bundesamtes (1975, 1992) theoretisch möglich ist, ist dieser Weg sehr aufwendig und aufgrund der Zuordnungsprobleme meines Erachtens besonders anfällig für Fehler. Deshalb würde ich, wo immer dies möglich ist, den oben am Beispiel des Familiensurvey beschriebenen Weg über die berufliche Stellung empfehlen.

Tabelle 4: Von der ALLBUS-Klassifikation abweichende StiB-Kategorien des Familiensurveys und entsprechend angepaßte Skalenwerte

Stellung im Beruf (Familiensurvey)	SIOPS	MPS	ISEI	TSES	TBP	HSES	MBP	HZA
Landwirte	42,2	54,5	27,0	0,9	3,1	62,0	82,1	2,0
freie Berufe	63,9	120,8	72,4	44,3	51,9	355,2	289,3	3,6
Selbst., bis 1 Mitarb.	43,5	68,4	49,4	23,8	32,5	157,0	132,0	3,0
Selbst., 2-9 Mitarb.	43,6	65,8	47,3	60,1	66,8	216,0	162,0	4,0
Selbst., 10 u.m. Mit.	50,6	80,0	55,0	74,4	81,3	284,0	208,0	5,0

5. Zusammenfassung

Die Verwendung einer oder mehrerer der hier zusammengetragenen Skalen erlaubt für alle Datensätze, in denen die berufliche Tätigkeit mit Hilfe von ISCO erfaßt wurde oder in denen Informationen zur beruflichen Stellung enthalten sind, die Messung des sozio-ökonomischen Status und des Berufsprestiges. Um die Verwendung dieser Skalen noch weiter zu vereinfachen, stelle ich allen Interessenten gerne zwei Dateien zur Verfügung, in denen die hier präsentierten Skalen enthalten sind. Bei diesen Dateien handelt es sich um SPSS Systemdateien, die durch ein einfaches MATCH FILE-Kommando dem bestehenden Datensatz zugespielt werden können.³¹⁾

Eine Analyse des Zusammenhangs zwischen den Skalen zeigte, daß diese zum Teil außerordentlich hoch miteinander korrelieren. Andere Analysen, die hier nicht präsentiert wurden, ergaben darüber hinaus, daß die Skalen auch mit anderen Merkmalen wie politischen Einstellungen, subjektiver Schichteinstufung, der Oben-Unten-Skala oder den Goldthorpe Klassen alle in etwa gleich hoch korrelieren. In diesen Analysen finden sich keine Hinweise auf die Überlegenheit einer einzelnen Skala. Obwohl nicht ausgeschlossen ist, daß weitere Analysen Hinweise auf die besondere Eignung bestimmter Skalen ergeben, lassen sich zur Zeit lediglich pragmatische Argumente zur bevorzugten Nutzung einer einzelnen Skala anführen.

Die Entscheidung zur Verwendung einer bestimmten Skala kann sich zum Beispiel an der Vergleichbarkeit mit anderen Studien, in denen ebenfalls eine der hier aufgeführten Skalen verwendet wurde, orientieren. Oder es wird entschieden, dasjenige Instrument zu verwenden, welches im gegebenen Kontext die höchste Erklärungskraft besitzt. Eine weitere Alternative könnte darin bestehen, die verschiedenen Skalen als unabhängige Indikatoren einer gemeinsamen vertikalen Dimension des Berufs zu interpretieren und sie deshalb zu einem neuen Konstrukt zusammenzufassen.

Korrespondenzadresse

*Christof Wolf
Universität zu Köln
Forschungsinstitut für Soziologie
Greinstraße 2
50939 Köln*

Anmerkungen

- 1) Meinem Kollegen Peter H. Hartmann bin ich zu großem Dank verpflichtet; ohne seine Anregungen wäre diese kleine Sammlung nicht entstanden. Außerdem danke ich Frank Bremer, der mir bei der Eingabe und Kontrolle der ISCO-Klassifikation behilflich war. Für Hinweise auf weitere, hier nicht aufgeführte Skalen, sowie auf Fehler in dieser Darstellung, bin ich allen Lesern dankbar.
- 2) Dieser Beitrag ist insofern eine Neuauflage und Erweiterung der von Mayer (1979) vorgelegten Sammlung von drei Skalen. Allerdings beschränke ich mich hier bewußt auf das Zusammentragen der Skalen und biete keine Analysen zu ihrer Brauchbarkeit in der empirischen Forschung. Diese Fragestellung ist einer eher inhaltlich ausgerichteten Arbeit vorbehalten.
- 3) Eine Neufassung des Scheuchschens Index findet sich beispielsweise in Hoffmeister et al. (1992: 35ff.).
- 4) Eine Darstellung solcher Maße und der mit ihnen verbundenen Probleme findet sich bei Hartmann (1985: 73). Eine Zusammenstellung einiger englischsprachiger Instrumente zur Erfassung des beruflichen Prestiges bzw. Status findet sich bei Miller (1991, Kap. 6a). Weiterführende Hinweise zur Messung sozialer Ungleichheit finden sich z.B. bei Hartmann (1985) und Coulter (1989).
- 5) Der Frage, inwieweit Status- bzw. Prestigeskalen nach Geschlecht getrennt erstellt und verwendet werden sollten, kann hier nicht nachgegangen werden. Einige der hier zusammengetragenen Skalen wurden ausschließlich unter Berücksichtigung von Männern, andere unter Einschluß von Frauen entwickelt. Den empirischen Analysen dieses Beitrags liegen Daten von Frauen und Männer zugrunde. Für eine Diskussion dieses Problems siehe Treiman/Terrell (1975), Goldthorpe (1983) sowie Stanworth (1984).

- 6) Unter Verwendung des 5-stelligen ISCO kann z.B. zwischen Hochbauingenieuren (022-20) und Straßenbauingenieuren (022-30) unterschieden werden. Unter Verwendung des 3-stelligen ISCO werden diese zur Gruppe der Bauingenieure (022) zusammengefaßt.
- 7) ISCO-68 unterscheidet zwischen 284 Berufsgattungen, von denen drei auf 'beruflich nicht näher klassifizierbare Arbeitskräfte' (Berufshauptgruppe X) entfallen. Diese wurden hier nicht berücksichtigt. Allerdings wurde der ISCO-Klassifikation zwei Kategorien für Wehrberufe hinzugefügt, so daß insgesamt 283 Kategorien vorliegen.
- 8) Auf der amerikanischen Klassifikation beruhen z.B. Duncans berühmte SEI-Skala und Siegels Prestigeskala (siehe Miller 1991: 341ff.). Für die deutsche "Klassifizierung der Berufe" existiert eine solche Skala meines Wissens nach nicht. Es sei darauf hingewiesen, daß die entsprechenden Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (1975, 1992) einen Umsteigeschlüssel von der deutschen auf die internationale Klassifikation enthalten.
- 9) Für Westdeutschland lagen Treiman sechs Studien vor. Darunter eine Dorfstudie von Wurzbacher (1954), die Euskirchenstudie von Mayntz (1956, 1958) sowie drei Studien von Bolte (1959).
- 10) Die Einzelheiten zur Konstruktion der Skala sind in verständlicher Form bei Treiman (1977: Kap. 8) nachzulesen.
- 11) Die genaue Frage lautete: "Ich möchte jetzt von Ihnen wissen: welches Ansehen diese ... Berufe heute Ihrer Meinung nach haben; das heißt wie sehr Leute mit diesen Berufen in *unserer Gesellschaft* heute geachtet werden." (Wegener 1988: 229; Herv. im Orig.).
- 12) Die genaue Prozedur läßt sich aus Wegeners (1988: 221ff.) Darstellungen nur schwer erschließen; der Versuch einer systematischen Rekonstruktion der Vorgehensweise findet sich bei Ulrich Mueller (1990: 137f.).
- 13) Zur Kontrolle von Kohorten- und Lebenszykluseffekten ziehen die Autoren bei der Konstruktion der Skala neben der Bildung und dem Einkommen auch das Alter heran.
- 14) Beim Sozialwissenschaften-Bus handelt es sich um eine dreimal jährlich in gemeinsamer Verantwortung von ZUMA (Mannheim) und GFM-GETAS (Hamburg) durchgeführte Mehrthemen-Umfrage.
- 15) Daneben wird für Personen, die sich noch in ihrer beruflichen Ausbildung befinden, die Branche erfaßt. Dieser Personenkreis wird in diesem Beitrag allerdings nicht berücksichtigt. Die hier zugrunde gelegte Kategorisierung der beruflichen Stellung ist dem ALLBUS entnommen. Diese weicht geringfügig von dem neuesten gemeinsamen Vorschlag des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute (ADM), der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI) und des Statistischen Bundesamtes ab (StaBu 1995).
- 16) Die Daten lassen keine Unterscheidung von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten zu.
- 17) Die StiB-Klassifikation der MZU71 hat den entscheidenden Nachteil, daß sie nicht zwischen den Angehörigen freier Berufe und anderen Selbständigen unterscheidet. Da Tegtmeyer im Gegensatz zu Handl und Mayer nicht das Originalmaterial, sondern ledig-

lich Tabellen des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung standen, konnte er diesen Mangel nicht beheben (siehe aber die weiter unten dargestellten Skalen von Handl und Mayer). Somit kann Tegtmeier lediglich zwischen 22 verschiedenen beruflichen Stellungen differenzieren.

18) Diese Auffassung entspricht natürlich der oben zitierten von Ganzeboom et al.

19) Für selbständige Landwirte und mithelfende Familienangehörige liegt keine Information zum Einkommen vor. Die Statuswerte für diese Gruppen werden statt dessen unter Verwendung einer von Tegtmeier entwickelten Prestigeskala (siehe unten) geschätzt.

20) Ansonsten treffen die oben aufgeführten Einschränkungen des Datenmaterials auch hier zu, insbesondere das Fehlen einer eigenen StB-Kategorie für die Angehörigen der freien Berufe.

21) Sowohl auf der Ebene der beruflichen Stellungen selbst als auch auf der Ebene von Personen beträgt die Korrelation 0,99.

22) Es handelt sich um die in der vorletzten Spalte der Tabelle 4 (Tegtmeier 1976b: 86) aufgeführten Skala.

23) Hier sei angemerkt, daß Mayer (1977: 227, 1979: 106f.) jeweils andere Versionen dieser Skala berichtet, die sich allerdings in dieser Form bei Handl selbst nicht finden.

24) Für die selbständigen Landwirte fehlten die Angaben zum Einkommen (Handl 1977: 124ff.).

25) Mayer spricht in seinem Beitrag meist von einer Skala des 'sozialen Status', was vor seiner theoretischen Konzeption sicherlich zu rechtfertigen ist. An anderer Stelle bezeichnet er seine Skala als Prestigeskala (Mayer 1977: 229, 1979: 105). Da in die Skalenkonstruktion lediglich das Merkmal berufliche Stellung einfließt, scheint mir die Bezeichnung 'Skala des Berufsprestiges' daher vertretbar.

26) Mayer verwendet also einen ähnlichen Ansatz wie Tegtmeier für seine Skala des Berufsprestiges (s.o.). Allerdings greift Mayer lediglich auf bestehende soziale Beziehungen zurück, ohne a priori Informationen über die Hierarchisierung der einzelnen Gruppen zu verwenden. Tegtmeiers Analysen dagegen basieren auf den subjektiven Urteilen über das Verhältnis zwischen eigener beruflicher Stellung und derjenigen des Vaters.

27) Diese Korrelation kommt erst nach einer "Edition der Daten" (Hoffmeyer-Zlotnik 1993: 140) zustande. Vor den vorgenommenen Korrekturen beträgt die Korrelation lediglich 0,59.

28) Die Datengrundlage aller hier berichteten Analysen ist eine Teilstichprobe des kumulierten ALLBUS 1980-1992. Es handelt sich um insgesamt 9211 in Westdeutschland befragte vollzeitbeschäftigte Frauen und Männer. Je nach analysiertem Merkmal schwankt die Zahl der Personen mit gültigen Fällen zwischen 7539 und 8872. Die Daten der ALLBUS-Erhebungen können über das Zentralarchiv für empirische Sozialforschung in Köln bezogen werden, dem ich für die Bereitstellung des kumulierten ALLBUS danke. Für die Verwendung der Daten in diesem Beitrag trage ich allein Verantwortung.

29) Zu ähnlichen Ergebnissen gelangen frühere Untersuchungen (vgl. Mayer 1979: 110; Wegener 1988: 234f.; Ganzeboom et al. 1992: 20).

- 30) Die vollständige Korrelationsmatrix wird vom Autor auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt.
- 31) Interessenten werden gebeten, ihrem Schreiben eine Diskette beizulegen.

Literatur

- Alt, C./Härtl, M., 1993: Wandel und Entwicklung familialer Lebensformen. Codebuch zum Familiensurvey 1988. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Blau, P.M., 1977: Inequality and Heterogeneity. New York: Free Press.
- Bolte, K.M., 1959: Sozialer Aufstieg und Abstieg: Eine Untersuchung über Berufsprestige und Berufsmobilität. Stuttgart: Enke.
- Coulter, P.B., 1989: Measuring Inequality. A Methodological Handbook. Boulder et al.: Westview Press.
- Ehling, M./von der Heyde, C./Hoffmeyer-Zlotnik, J.H.P./Quitt, H., 1992: Eine deutsche Standarddemographie. ZUMA-Nachrichten 16 (Heft 31): 29-46. Ebenfalls erschienen in: ASI-News 15/1992: 20-37.
- Ganzeboom, H.B.G./De Graaf, P.M./Treiman, D.J./de Leeuw, J., 1992: A Standard International Socio-Economic Index of Occupational Status. Social Science Research 21: 1-56.
- Gifi, A., 1990: Nonlinear Multivariate Analysis. Chichester et al.: Wiley.
- Goldthorpe, J.H., 1983: Women and Class Analysis: In Defence of the Conventional View. Sociology 17: 465-488.
- Handl, J., 1977: Sozio-ökonomischer Status und der Prozeß der Statuszuweisung - Entwicklung und Anwendung einer Skala. S. 101-153 in: J. Handl/K.U. Mayer/W. Müller, Klassenlagen und Sozialstruktur. Frankfurt a.M.-New York: Campus.
- Hartmann, P.H., 1985: Die Messung sozialer Ungleichheit. Pfaffenweiler: Centaurus.
- Hoffmeister, H./Hüttner, H./Lopez, H./Stolzenberg, H./Winkler, J., 1992: Sozialer Status und Gesundheit. Nationaler Gesundheits-Survey 1984-1986. bga Schriften 2/92.
- Hoffmeyer-Zlotnik, J.H.P., 1993: Operationalisierung von "Beruf" als zentrale Variable zur Messung von sozio-ökonomischem Status. ZUMA-Nachrichten 17 (Heft 32): 135-141.
- ILO - International Labour Office, 1986: International Standard Classification of Occupations. Revised Edition 1968. 5. Auflage, Genf: ILO.
- ILO - International Labour Office, 1990: International Standard Classification of Occupations: ISCO-88. Genf: ILO.
- Kleining, G./Moore, H., 1968: Soziale Selbsteinstufung (SSE). Ein Instrument zur Messung sozialer Schichten. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 20: 502-552.
- Mammey, U., 1979: Räumliche Aspekte der sozialen Mobilität in der Bundesrepublik Deutschland. S. 175-201 in: H. Tegtmeier (Hg.), Soziale Strukturen und individuelle Mobilität. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Band 6. Boppart: Boldt.
- Mayer, K.U., 1977: Statushierarchie und Heiratsmarkt - empirische Analysen zur Struktur des Schichtungssystems in der Bundesrepublik und zur Ableitung einer Skala des sozia-

len Status. S. 155-232 in: J. Handl/K.U. Mayer/W. Müller, Klassenlagen und Sozialstruktur. Frankfurt a.M.-New York: Campus.

Mayer, K.U., 1979: Berufliche Tätigkeit, berufliche Stellung und beruflicher Status - empirische Vergleiche zum Klassifikationsproblem. S. 79-123 in: F.U. Pappi (Hg.), Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten. Probleme der standardisierten Erfassung von Hintergrundvariablen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen. Königstein/Ts.: Athenäum.

Mayer, K.U., 1987: Zum Verhältnis von Theorie und empirischer Forschung zur sozialen Ungleichheit. S. 370-392 in: B. Giesen/H. Haferkamp (Hg.), Soziologie der sozialen Ungleichheit. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Mayntz, R., 1956: Gedanken und Ergebnisse zur empirischen Feststellung sozialer Schichten. S. 79-104 in: R. König (Hg.), Soziologie der Gemeinde. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 1. Köln-Opladen: Westdeutscher Verlag.

Mayntz, R., 1958: Soziale Schichtung und sozialer Wandel in einer Industriegemeinde. Stuttgart: Enke.

Miller, D.C., 1991: Handbook of Research Design and Social Measurement. 5. Auflage, Newbury Park et al.: Sage.

Mueller, U., 1990: Essay über: Bernd Wegener, Kritik des Prestiges. Soziologische Revue 13: 133-140.

Scheuch, E.K./Daheim, H., 1965: Sozialprestige und soziale Schichtung. S. 65-103 in: D.V. Glass/R. König (Hg.), Soziale Schichtung und soziale Mobilität. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 5. Köln-Opladen: Westdeutscher Verlag.

Scheuch, E.K./Rüschemeyer, D., 1960: Scaling Social Status in Western Germany. British Journal of Sociology 11: 151-168.

Sørensen, A.B., 1977: The structure of inequality and the process of attainment. American Sociological Review 42: 965-978.

Sørensen, A.B., 1979: A Model and a Metric for the Intragenerational Status Attainment Process. American Journal of Sociology 85: 361-384.

StaBu - Statistisches Bundesamt, 1971: Internationale Standardklassifikation der Berufe, deutsche Ausgabe 1968. Stuttgart und Mainz: Kohlhammer.

StaBu - Statistisches Bundesamt, 1975: Klassifizierung der Berufe. Stuttgart-Mainz: Kohlhammer.

StaBu - Statistisches Bundesamt, 1992: Klassifizierung der Berufe. Stuttgart: Metzler-Poeschel.

StaBu - Statistisches Bundesamt, 1995: Demographische Standards. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Stanworth, Michelle, 1984: Women and Class Analysis: A Reply to John Goldthorpe. Sociology 18: 159-170.

Tegtmeyer, H., 1976a: Die soziale Schichtung der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik. Wieder abgedruckt, S. 49-69 in: Ders. (Hg.), 1979: Soziale Strukturen und individuelle Mobilität. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Band 6. Boppard: Boldt.

Tegtmeyer, H., 1976b: Das Sozialprestige beruflicher Gruppierungen: Skalierungsmethoden und Daten für die Bundesrepublik Deutschland. Wieder abgedruckt, S. 71-94 in: Ders. (Hg.), 1979: Soziale Strukturen und individuelle Mobilität. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Band 6. Boppart: Boldt.

Treiman, D.J., 1977: Occupational Prestige in Comparative Perspective. New York et al.: Academic Press.

Treiman, D.J., 1979: Probleme der Begriffsbildung und Operationalisierung in der international vergleichenden Mobilitätsforschung. S. 124-167 in: F.U. Pappi (Hg.): Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten. Probleme der standardisierten Erfassung von Hintergrundvariablen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen. Königstein/Ts.: Athenäum.

Treiman, D.J./Terrell, K., 1975: Sex and the Process of Status Attainment: A Comparison of Working Women and Men. American Sociological Review 40: 174-200.

Wegener, B., 1988: Kritik des Prestiges. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Wurzbacher, G., 1954: Das Dorf im Spannungsfeld industrieller Entwicklung. Stuttgart: Enke.

Anhang

Im folgenden sind die hier zusammengestellten Skalen aufgelistet. Die auf ISCO-68 basierenden Skalen SIOPS, MPS und ISEI finden sich in Tabelle A1, die auf StIB basierenden Skalen in den Tabellen A2 und A3. In den Tabellen A4 und A5 finden sich die auf StIB bzw. auf die grobe Klassifikation der beruflichen Stellung aggregierten Skalenergebnisse. Da alle Skalen in der einen oder anderen Weise von den im ALLBUS vorliegenden Klassifikationen der Merkmale ISCO und StIB abweichen, mußten sie an diese Klassifikationen angepaßt werden. Die sich dabei ergebenden Probleme und beschrittenen Lösungswege seien zunächst kurz dargestellt.

1. Probleme mit den Skalen für die ISCO-Klassifikation

Alle drei auf ISCO basierende Skalen ergänzen diese Klassifikation um die eine oder andere Kategorie. Dies trifft insbesondere auf Kategorien für Angehörige der Streitkräfte zu, für die ISCO keine differenzierte Klassifikationsmöglichkeit bietet. Entsprechend der Vorgehensweise im ALLBUS, wurde die ISCO-Klassifikation deshalb um die Kategorien 001 'Soldaten' und 002 'Offiziere' ergänzt. Da auch Wegener (1988) diesen Weg beschreitet, kann MPS ohne Probleme auf die hier verwendete Klassifikation übertragen werden. Auch Ganzeboom et al. (1992) unterscheiden lediglich zwei Kategorien von Armeemangehörigen: 'Armed Forces Officer' (5831) und 'Non-Commissioned Officer (incl. Army Personnel and Soldiers not further specified)' (5832). Die erste Gruppe entspricht der von uns gebildeten Gruppe 'Offiziere' (002). Die zweite Gruppe läßt sich zwar am ehesten mit 'Unteroffiziere' übersetzen, enthält aber offensichtlich Soldaten und andere Armeemangehörige, soweit diese nicht anderweitig klassifiziert werden. Diese Gruppe wurde deshalb mit der von uns gebildeten Kategorie 'Soldaten' (001) gleichgesetzt. Die größten Probleme wirft Treimans SIOPS auf. Er unterscheidet zwischen 'Generalstabsoffizieren' (10000), 'Offizieren, soweit nicht anderweitig klassifiziert' (10001), 'Unteroffizieren' (10002) und 'Soldaten' (10003); diese

Bezeichnungen folgen der deutschen Übersetzung (Treiman 1979). Während Treimans Kategorie der 'Soldaten' mit unserer übereinstimmt, stellt sich die Frage, welche Gruppe unserer Kategorie 'Offiziere' am besten entspricht. Da Treiman für die einzelnen Gruppen keine Häufigkeiten berichtet, entfällt die Möglichkeit einer gewichteten Mittelwertbildung über alle drei Gruppen von Offizieren. Deshalb wurde entschieden, den Offizieren den SIOPS-Wert von Treimans 'nicht anderweitig klassifizierten Offizieren' zuzuweisen.

Abgesehen von der Ergänzung zweier Kategorien für Angehörige der Streitkräfte, wurde hier die ursprüngliche Klassifikation (StaBu 1971) verwendet. Da Treiman (1977) und Ganzeboom et al. (1992) die ISCO-Klassifikation nicht nur in bezug auf Mitglieder der Streitkräfte erweitern, ergab sich die Notwendigkeit, einige Kategorien der Originalskalen auf die ursprüngliche ISCO-Klassifikation zurückzuführen bzw. auf diese Kategorien zu verzichten. Treiman (1977) ergänzt die Klassifikation u.a. um die Kategorien 995 'Skilled Workers, not elsewhere classified' und 997 'Semi-Skilled Workers, not elsewhere classified' sowie um Kategorien für Arbeitssuchende und Nicht-Erwerbstätige. Diese Kategorien wurden bei der hier vorgelegten Fassung der Skala nicht berücksichtigt.

Ganzeboom et al. (1992) verwendeten für den ISEI eine um fünf Kategorien erweiterte ISCO-Klassifikation (Kategorien 196, 583, 203, 995, 997). Diese wurden für die hier verwendete Skala nicht berücksichtigt. Darüber hinaus fassen Ganzeboom et al. die Kategorien 062, 064, 066, 068 und 069 (es handelt sich um assistierende Berufe im medizinischen Bereich) zur neuen Kategorie 078 zusammen. Diesem Problem wurde dadurch begegnet, daß den ursprünglichen Kategorien der ISEI-Wert der Kategorie 078 zugewiesen wurde.

Schließlich tritt bei den Skalen SIOPS und ISEI ein Problem bei der Klassifizierung von 'Angehörigen gesetzgebender Körperschaften' (ISCO-68: 201) und 'Verwaltungsbediensteten in leitender Stellung' (ISCO-68: 202) auf. Innerhalb der ersten Gruppe unterscheiden Treiman und Ganzeboom et al. zwischen 'Regierungsmitgliedern' und 'anderen Angehörigen gesetzgebender Körperschaften'. Unglücklicherweise wählen sie zur Bezeichnung dieser Kategorien die Codes 201 und 202. Folglich verwenden sie zur Kennzeichnung der 'Verwaltungsbediensteten in leitender Stellung' die Nummer 203 und nicht, wie von ISCO-68 vorgesehen, den Code 202. In der deutschen Übersetzung von Treiman (1979), die Franz U. Pappi besorgte, wurde dieses Problem so gelöst, daß die ISCO-Kategorie 201 den SIOPS-Wert von Treimans Kategorie 202 zugewiesen wurde und entsprechend der ISCO-Kategorie 202 der SIOPS-Wert von Treimans Kategorie 203. In der hier vorgelegten Version von SIOPS wurde dieser Vorgehensweise gefolgt und auch auf ISEI angewandt.

Die Skalen SIOPS und MPS weichen in der hier präsentierten Form geringfügig von den entsprechenden Variablen im ALLBUS ab. Für Personen, deren ISCO-Kategorie nicht eindeutig bestimmbar ist, wird im Rahmen des ALLBUS dennoch aufgrund der vorhandenen Information ein SIOPS oder MPS-Wert zugewiesen. Diese Möglichkeit steht hier nicht zur Verfügung, da wir nicht über die berufliche Tätigkeit im Klartext verfügen. Für SIOPS gilt darüber hinaus, daß diese Skala seit der ALLBUS Baseline-Studie 1991 mit einer Nachkommastelle kodiert wird (auch im neuesten kumulierten ALLBUS 1980-1992). Ein Vergleich mit diesen Werten legt die Vermutung nahe, daß Treiman die ganzzahlige Version seiner Skala durch Abschneiden, also nicht durch Runden, der Nachkommastelle gewonnen

hat. Da sich diese Version der Skala aber in keiner der einschlägigen Veröffentlichungen Treimans findet, wurde hier auf die mehrfach publizierte ganzzahlige Version zurückgegriffen. Neben diesen Unterschieden bestehen die folgenden Differenzen zwischen diesen beiden Versionen:

- Soldaten und Offiziere erhalten im ALLBUS andere Werte zugewiesen als von Treiman vorgeschlagen.
- Den Kategorien für Angehörige gesetzgebender Körperschaften und Verwaltungsbedienstete in leitender Stellung (ISCO 201 und 202, s.o.) werden im ALLBUS andere Werte zugeordnet.
- Die Kategorie 989 (sonstige Transporteinrichtungsbediener) erhält im ALLBUS den Wert 23,0, während Treiman den Wert 24 vorschreibt.

Trotz dieser Differenzen besteht empirisch kaum ein Unterschied zwischen der hier und der im ALLBUS angebotenen Version der Treimanskala ($r=0,9984$), dennoch sollte auf diese Unterschiede hingewiesen werden. Für die Magnitude-Prestigeskala von Wegener enthielt der kumulierte ALLBUS für den Zeitpunkt 1992 in der ISCO-Kategorie 061 (Ärzte) einen falschen Wert (166,8 statt 186,8). Dieser Fehler war auch im ALLBUS 1992 und 1994 enthalten. In den neueren Versionen dieser drei Datensätze ist dieser Fehler in der Zwischenzeit behoben worden.

2. Probleme mit den Skalen für die StiB-Klassifikation

Bei der Übertragung der vier auf StiB basierenden Skalen TSES, TBP, HSES und MBP, auf die StiB-Klassifikation des ALLBUS, traten zwei Arten von Problemen auf. Zum einen sind die ursprünglichen StiB-Klassifikationen teilweise nicht so differenziert wie die des ALLBUS. So wird im ALLBUS beispielsweise zwischen Angehörigen akademisch freier Berufe und anderen Selbständigen unterschieden, während Tegtmeier (1976a, 1976b) diese Unterscheidung nicht trifft. In diesem Fall wurden den Gruppen der freien Berufe dieselben Skalenwerte zugewiesen wie den entsprechenden Gruppen der Selbständigen. Analog wurde bei allen ähnlichen Fällen verfahren. Zum anderen tritt aber auch der umgekehrte Fall auf, daß die ursprüngliche Klassifikation differenzierter ist als diejenige des ALLBUS. So unterscheiden Handl (1977) und Mayer (1977) beispielsweise zwischen Angestellten in der Privatwirtschaft und Angestellten im öffentlichen Dienst, während diese Unterscheidung im ALLBUS nicht getroffen wird. In diesem und allen ähnlichen Fällen wurde so verfahren, daß der groberen Kategorie der ALLBUS Klassifikation der gewichtete Mittelwert aus den Skalenwerten der differenzierteren Klassifikation zugewiesen wurde. Die auf StiB basierenden Skalen sind im Anhang sowohl in ihrer Originalversion als auch in der Fassung für den ALLBUS, die sich auch im Haupttext findet, wiedergegeben. Für eigene empirische Analysen kommen beide Versionen oder eine Mischung aus diesen in Frage. Möchte man beispielsweise Arbeiter nach Branchen differenziert betrachten, so bieten sich die Skalen von Handl und Mayer an. Die SES- oder Prestigewerte für die anderen beruflichen Stellungen können dann z.B. aus der weniger differenzierten Klassifikation für den ALLBUS entnommen werden.

Tabelle A1: Die Skalen SIOPS, MPS und ISEI sowie die absoluten Häufigkeiten im kumulierten ALLBUS (1980-1992) nach ISCO-68

ISCO	Bezeichnung der Berufsgattung	SIOPS	MPS	ISEI	N ^a	ISCO
001	Soldaten	39	62,3	58	52	001
002	Offiziere	63	96,1	85	10	002
011	Chemiker	69	97,9	73	10	011
012	Physiker	76	163,3	79	3	012
013	Physikalisch-wissenschaftliche Berufe, s.n.a.k.	72	140,7	79	2	013
014	Physikalisch-technische Sondertachkräfte	46	88,1	47	47	014
021	Architekten und Städteplaner	72	134,1	77	35	021
022	Bauingenieure	70	100,9	73	66	022
023	Elektro- und Elektronikingenieure	65	109,9	69	48	023
024	Maschinenbauingenieure	66	100,7	68	50	024
025	Chemieingenieure	66	111,4	73	5	025
026	Hütteningenieure	60	105,4	70	1	026
027	Bergingenieure	63	114,7	65	1	027
028	Betriebsingenieure	54	88,6	65	9	028
029	Architekten und Ingenieure, s.n.a.k.	55	97,6	76	6	029
031	Vermessungsingenieure	58	99,5	58	9	031
032	Technische Zeichner	55	61,3	53	77	032
033	Bautechniker	39	85,8	50	27	033
034	Elektro- und Elektroniktechniker	46	55,6	48	64	034
035	Maschinenbautechniker	46	73,7	52	27	035
036	Chemie-Betriebstechniker	46	69,6	57	2	036
037	Hüttenentechniker	46	69,6	56	0	037
038	Steiger (Bergbau-Betriebstechniker)	54	88,6	56	8	038
039	Techniker, s.n.a.k.	46	69,9	56	13	039
041	Flugzeugführer, Navigatoren, Flugzeugingenieure	66	122,2	71	1	041
042	Schiffs-Decksoffiziere, Lotsen	50	78,6	53	4	042
043	Schiffsingenieure	60	84,3	53	0	043
051	Biologen, Zoologen und verwandte Wissenschaftler	69	135,4	77	4	051
052	Bakteriologen, Pharmakologen und verwandte Wissenschaftler	68	131,7	77	4	052
053	Landwirtschaftswissenschaftler	56	93,9	77	3	053
054	Naturwissenschaftlich-technische Assistenten	52	90,1	52	23	054
061	Ärzte	78	186,8	88	50	061
062	Medizinische Assistenten (Gesundheitsassistenten, Hilfsärzte, Heilpraktiker)	50	78,6	52*	0	062
063	Zahnärzte	70	139,1	86	12	063
064	Dentisten	44	65,3	52*	0	064
065	Tierärzte	61	110,6	84	7	065
066	Veternärmedizinische Assistenten (Tiergesundheitsass., Hilfsveternäre, Tierheilprakt.)	48	74,0	52*	0	066
067	Apotheker	64	111,4	81	11	067
068	Apothekerassistenten	44	65,3	52*	4	068
069	Diätassistenten, Okotrophologen	52	81,0	52*	2	069
071	Gepflegte Krankenschwestern, Krankenpfleger	54	69,3	42	144	071
072	Pflegepersonal, s.n.a.k.	44	56,6	39	14	072
073	Hebammen	46	69,6	52	1	073
074	Gebärfhelferinnen, s.n.a.k.	42	61,3	39	0	074
075	Augenoptiker	60	105,4	58	3	075
076	Heilgymnasten	51	78,6	58	22	076
077	Röntgenassistenten	58	78,7	58	2	077
079	Medizinische, zahnmedizinische, veterinärmedizinische und verwandte Berufe, s.n.a.k.	50	78,6	58	2	079
081	Statistiker	55	91,2	71	1	081
082	Mathematiker	69	135,4	71	5	082
083	Systemanalytiker	51	98,9	71	19	083

ISCO	Bezeichnung der Berufsgattung	SIOPS	MPS	ISEI	N ^a	ISCO
084	Statistisch- und mathematisch-technische Sonderfachkräfte	51	85,0	64	36	084
090	Wirtschaftswissenschaftler	60	117,4	80	30	090
110	Wirtschaftsrechnungssachverständige, Buchprüfer	62	106,6	69	43	110
121	Rechtsvertreter	73	150,8	85	7	121
122	Richter	76	173,1	90	6	122
129	Juristen, s.n.a.k.	71	154,6	82	19	129
131	Universitäts- und Hochschullehrer sowie verwandte Lehrkräfte der oberen Bildungsebene	78	167,0	78	43	131
132	Gymnasial- und Fachlehrer sowie verwandte Lehrkräfte der mittleren Bildungsebene	60	114,6	71	216	132
133	Grundschullehrer sowie verwandte Lehrkräfte der unteren Bildungsebene	57	93,4	69	146	133
134	Lehrkräfte für vorschulische Erziehung	49	69,8	65	50	134
135	Sonderlehrer	62	96,6	65	13	135
139	Lehrkräfte, s.n.a.k.	62	129,1	65	18	139
141	Geistliche, Religiöse	54	88,6	55	18	141
149	Seelsorger, Seelsorgehelfer, s.n.a.k.	39	58,6	55	2	149
151	Schrittsteller, Kritiker	62	111,6	66	4	151
159	Schrittsteller, Journalisten und verwandte publizistische Berufe, s.n.a.k.	56	104,4	66	35	159
161	Bildhauer, Kunstmaler und verwandte Künstler	57	77,7	57	10	161
162	Gewerbliche Künstler, Musterzeichner	49	69,1	55	42	162
163	Photographen und Kameralente	46	70,7	50	8	163
171	Komponisten, Musiker und Sänger	45	85,4	54	15	171
172	Choreographen, Tänzer	40	63,0	64	2	172
173	Schauspieler, Regisseure	57	96,7	64	1	173
174	Produktionsleiter (Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen)	68	126,6	64	4	174
175	Artisten	33	45,4	54	0	175
179	Musiker, Darsteller, Tänzer und ähnliche Künstler, s.n.a.k.	42	61,3	64	0	179
180	Berufssportler und verwandte Berufe	49	78,8	55	4	180
191	Bibliothekare, Archivare, Kuratoren	54	78,7	59	17	191
192	Soziologen, Anthropologen und verwandte Wissenschaftler	68	125,8	72	14	192
193	Sozialarbeiter, Sozialfürsorger	52	91,2	54	98	193
194	Personalfachleute, Berufsberater, Beruhsanalytiker	56	93,9	59	13	194
195	Sprachwissenschaftler, Übersetzer, Dolmetscher	62	111,6	54	5	195
199	Andere Wissenschaftler, technische und verwandte Fachkräfte, s.n.a.k.	51	85,9	61	6	199
201	Angehörige gesetzgebender Körperschaften	64*	111,6	73*	2	201
202	Verwaltungsbedienstete in leitender Stellung	66*	126,0	72*	1	202
211	Hauptgeschäftsführer und Unternehmer	65	103,0	66	65	211
212	Produktionsleiter (außerhalb der Landwirtschaft)	64	109,0	67	23	212
219	Führungskräfte in der Privatwirtschaft, s.n.a.k.	60	146,3	67	74	219
300	Bürovorsteher	55	93,5	60	22	300
310	Ausführende Verwaltungsbedienstete	55	73,9	58	366	310
321	Stenographen, Maschinenschreiber, Fernschreiber	48	57,8	55	46	321
322	Lochkartenlocher, Lochstreifenlocher	45	55,9	48	5	322
331	Buchhalter, Kassierer	41	61,4	54	186	331
339	Buchhalter, Kassierer und verwandte Berufe, s.n.a.k.	34	65,5	44	239	339
341	Maschinenbuchhalter, Maschinenrechner	45	69,8	50	2	341
342	Bediener von Datenverarbeitungsanlagen	53	61,3	54	25	342
351	Bahnhofvorsteher	56	88,5	56	1	351
352	Postamtsvorsteher	58	94,7	56	3	352
359	Aufsichtskräfte im Transport-, Funk- und Fernsprechwesen, s.n.a.k.	37	52,0	48	13	359
360	Schaffner	32	46,8	37	6	360
370	Postverteiler	30	48,4	36	70	370
380	Telefonisten und Telegraphisten	44	50,8	43	11	380
391	Lagerverwalter	30	43,0	35	90	391
392	Materialplaner, Fertigungsplaner	44	61,6	45	26	392

ISCO	Bezeichnung der Berufsgattung	SIOPS	MPS	ISEI	N ^a	ISCO
393	Sekretäre, Korrespondenten und verwandte Berufe	44	65,0	58	282	393
394	Empfangsbürokräfte, Reisebüroangestellte	34	60,7	51	62	394
395	Büchereiarbeiter, Registratoren	36	50,3	51	7	395
399	Bürokräfte und verwandte Berufe, s.n.a.k.	37	48,4	45	5	399
400	Geschäftsführer (Groß- und Einzelhandel)	45	97,5	54	45	400
410	Tätige Inhaber (Groß- und Einzelhandel)	48	71,2	53	181	410
421	Verkaufsaufsichtskräfte	52	83,4	57	60	421
422	Einkäufer	46	85,9	52	35	422
431	Technische Verkäufer und Kundenberater	46	79,2	55	20	431
432	Handelsvertreter	47	86,8	58	89	432
441	Versicherungsvertreter, Versicherungs- und Börsenmakler	50	93,7	59	85	441
442	Vermittler geschäftlicher Dienstleistungen	42	75,4	60	26	442
443	Versteigerer, Taxatoren	45	67,4	56	1	443
451	Verkäufer, Verkaufshilfskräfte, Vortführkräfte	52	42,1	45	252	451
452	Straßenhändler, Kundenwerber, Zeitungsverkäufer	24	32,7	35	6	452
490	Verkaufskräfte, s.n.a.k.	15	22,4	35	0	490
500	Geschäftsführer in Gaststätten- und Beherbergungsunternehmen	40	72,4	41	10	500
510	Hotelliers, Gastwirte u.a. tätige Inhaber von Gaststätten- und Beherbergungsunternehmen	37	57,7	48	73	510
520	Hauswirtschaftliche und verwandte Aufsichtskräfte	37	59,6	33	12	520
531	Köche	31	43,1	27	46	531
532	Kellner, Barmixer und verwandte Berufe	21	38,1	30	35	532
540	Hausgehilfen und verwandte hauswirtschaftliche Berufe, s.n.a.k.	22	31,9	24	29	540
551	Gebäudemeister	25	38,6	26	32	551
552	Kaum-, Gebäudereiniger und verwandte Berufe	20	22,7	22	45	552
560	Wäscher, Chemieschreiner und Bügler	22	31,1	24	21	560
570	Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	32	46,0	32	59	570
581	Feuerwehrleute	35	57,4	44	18	581
582	Polizisten, Kriminalbeamte, Werkschutzleute	40	67,0	54	88	582
589	Sicherheitsbedienstete, s.n.a.k.	30	45,0	35	49	589
591	Reiseleiter, Fremdenführer	29	39,4	39	0	591
592	Leichenbestatter, Leichenbehandler	34	47,0	58	2	592
599	Andere Dienstleistungsberufe, s.n.a.k.	29	54,4	39	63	599
600	Landwirtschaftliche Verwalter und Gutsaufseher	48	74,0	46	2	600
611	Landwirte im Allgemeinbetrieb	40	53,6	26	158	611
612	Landwirte im Spezialbetrieb	55	54,1	29	31	612
621	Landarbeiter, soweit nicht spezialisiert	20	29,2	16	7	621
622	Feldkulturarbeiter	21	29,0	16	0	622
623	Obst- und Weinbauarbeiter und andere Baum- und Strauchfrüchtekulturarbeiter	21	29,0	16	1	623
624	Tierzuchtgehilfen, Tierpfleger	26	35,2	20	2	624
625	Melker	23	31,4	20	0	625
626	Geflügelwärter	21	29,0	20	0	626
627	Pflanzenzüchter, Gartenbaugehilfen	21	46,0	21	45	627
628	Landmaschinenführer	31	42,3	28	1	628
629	Land- und tierwirtschaftliche Arbeitskräfte, s.n.a.k.	14	21,5	10	0	629
631	Holzhaunungsbetriebsarbeiter	18	25,6	19	3	631
632	Waldpfleger	42	56,4	32	15	632
641	Fischer	32	43,8	30	0	641
649	Fischer, Jäger und verwandte Berufe, s.n.a.k.	23	31,4	32	0	649
700	Aufsichtskräfte der Produktion und Allgemeine Vormänner	46	59,6	44	144	700
711	Bergleute, Steinbrecher	34	38,0	32	32	711
712	Mineral- und Steinaufbereiter	32	43,8	26	1	712
713	Tiefbohrer und verwandte Berufe	31	42,3	31	1	713
721	Ofenmänner des Schmelzens, Umwandelns und Raffinierens von Metall	45	67,4	34	0	721

ISCO	Bezeichnung der Berufsgattung	SIOPS	MPS	ISEI	N ^a	ISCO
722	Walzwerker	36	50,3	31	3	722
723	Metallschmelzer, Metallwiedererwärmer	38	38,1	31	0	723
724	Metallgießer, Formgießer	33	37,0	31	8	724
725	Formner, Kernmacher (für Metallguß)	38	50,9	34	8	725
726	Metallhärter, Metallvergüter	38	53,8	34	1	726
727	Metallzieher, Preßzieher	38	53,8	34	3	727
728	Elektrolytisierer, Metallsierer	28	38,0	34	5	728
729	Hüttenwerker, Gießer, Härter und verwandte Berufe, s.n.a.k.	38	53,8	37	2	729
731	Holztrockner, Holzkonservierer	29	39,4	24	0	731
732	Säger, Sperrholzmacher und verwandte Holzverarbeiter	30	40,9	24	3	732
733	Papierbreitsteller	28	38,0	36	0	733
734	Papierhersteller	28	45,1	36	6	734
741	Brecher, Müller, Mischer	43	63,3	36	3	741
742	Kocher, Röster und verwandte Warmbehandler	43	63,3	36	0	742
743	Filterbediener, Separatorenbediener	43	63,3	36	0	743
744	Destillierer, Reaktionsgefäßbediener	43	63,3	36	0	744
745	Erdölfraffinerer	37	52,0	36	1	745
749	Chemiewerker und verwandte Berufe, s.n.a.k.	30	40,9	36	1	749
751	Spinnvorbereiter	29	39,4	35	0	751
752	Spinner, Spuler	34	47,0	35	4	752
753	Web- und Strickmaschineneinrichter, Musterkarteneinrichter	30	40,9	30	0	753
754	Weber und verwandte Berufe	32	37,6	34	4	754
755	Strucker, Wirker	29	39,4	31	5	755
756	Bleicher, Färber, Textilendfertiger	25	33,9	31	5	756
759	Spinner, Weber, Stricker, Färber und verwandte Berufe, s.n.a.k.	26	35,2	37	0	759
761	Gerber, Fellzunchter	22	30,2	32	1	761
762	Rauchwarenzunchter	22	30,2	32	0	762
771	Getreidemüller und verwandte Berufe	33	45,4	22	1	771
772	Zuckerhersteller, Zuckerraffinerer	45	67,4	22	0	772
773	Fleischer, Fleischermichter	24	50,9	32	28	773
774	Nahrungsmittelkonservierer	35	48,7	28	0	774
775	Molkerewarenhersteller	34	47,0	33	4	775
776	Bäcker, Konditoren, Süßwarenhersteller	33	48,6	33	49	776
777	Tee-, Kaffee-, Kakaoaufbereiter	34	47,0	33	0	777
778	Brauer, Wein- und Getränkehersteller	34	47,0	33	8	778
779	Nahrungsmittel-, Getränkehersteller, s.n.a.k.	34	47,0	36	0	779
781	Tabakaufbereiter	34	47,0	37	0	781
782	Zigarettenmacher	28	38,0	37	0	782
783	Zigarettenmacher	34	47,0	37	1	783
789	Tabakaufbereiter, Tabakwarenhersteller, s.n.a.k.	39	55,6	37	0	789
791	Schneider, Damenschneiderinnen	40	43,2	46	30	791
792	Kürschner und verwandte Berufe	35	48,7	43	3	792
793	Putzmachernnen, Hutmacher	32	43,8	43	0	793
794	Schnittmustermacher, Zuschnneider	41	45,6	43	5	794
795	Näher, Sticker	26	36,1	23	26	795
796	Polsterer und verwandte Berufe	31	51,9	30	12	796
799	Schneider, Damenschneiderinnen, Näher, Polsterer und verwandte Berufe, s.n.a.k.	34	47,0	37	0	799
801	Schuhmacher, Schuhstandsetzer	28	39,5	33	9	801
802	Schuhlederezuschneider, Schuhaulfeister, Schuhnäher und verwandte Berufe	28	38,0	32	4	802
803	Lederwarenmacher	22	34,9	32	5	803
811	Möbeltischler	40	50,5	36	90	811
812	Holzbearbeitungsmaschinenbediener	36	50,3	32	2	812
819	Möbeltischler und verwandte Holzbearbeiter, s.n.a.k.	31	40,5	32	12	819
820	Steinbearbeiter, Steinbildhauer	38	39,1	29	4	820

ISCO	Bezeichnung der Berufsgattung	SIOPS	MPS	ISEI	N ^a	ISCO
831	Grobschmiede, Hammerschmiede, Schmiedepressenbediener	35	48,7	37	5	831
832	Werkzeugmacher, Metallschablonenmacher, Metallanreißer	40	38,1	41	65	832
833	Werkzeugmaschineneinrichter und -bediener	38	41,4	36	103	833
834	Werkzeugmaschinenbediener, -handwerker	38	41,4	39	11	834
835	Metallschleifer, Metallpolierer, Werkzeugeschärfer	27	36,6	28	12	835
839	Grobschmiede, Werkzeugmacher, Werkzeugmaschinenbediener, s.n.a.k.	40	51,8	43	13	839
841	Maschinenschlosser und Maschinenmonteure	42	41,4	36	231	841
842	Uhrmacher- und Präzisionsinstrumentenmacher	47	55,7	39	48	842
843	Kraftfahrzeugmechaniker	44	50,7	31	139	843
844	Flugmotorenmechaniker	50	78,6	44	3	844
849	Maschinenschlosser, Maschinenmonteure und Präzisionsinstrumentenmacher (ausgenommen für elektrische Maschinen und Geräte), s.n.a.k.	30	45,6	36	69	849
851	Elektromechaniker	38	48,7	39	29	851
852	Elektronikmechaniker	48	74,0	41	48	852
853	Elektro- und Elektronikgerätemonteure	48	49,9	40	28	853
854	Kundfunk- und Fernsehreparaturmechaniker	42	61,3	43	11	854
855	Elektriker, Elektroinstallateure	44	50,0	40	158	855
856	Telephon- und Telegrapheninstallateure	35	52,6	43	45	856
857	Elektroleitungsmonteure, Elektrokabelverbinder	36	41,3	41	2	857
859	Elektromechaniker und verwandte Elektro- und Elektronikwerker, s.n.a.k.	40	57,5	46	13	859
861	Sendestationsbediener	53	86,0	46	1	861
862	Tonaufnahme- und Tonwiedergabeanlagenbediener und Filmvorführer	34	47,0	46	5	862
871	Rohrinstallateure, Kohrschlosser	34	43,4	36	98	871
872	Schweißer, Schneidbrenner	39	37,8	33	42	872
873	Blechkalivertormer	34	40,9	36	24	873
874	Baumetalivertormer, Metallbaumonteure	44	39,9	33	27	874
880	Schmuckwarenhersteller, Edelmetallbearbeiter	43	63,6	43	7	880
891	Glasvertormer, -schneider, -schleifer und -polierer	37	52,0	33	7	891
892	Töpfer und verwandte Keramik- und Schleifmittelvormer	25	33,9	27	5	892
893	Glasschmelz-, und -kühlöfenbediener, Keramikbrenner	31	42,3	25	2	893
894	Glasgraveure, Glasätzer	31	42,3	25	0	894
895	Glas- und Keramkmaler, -verzierer und -dekorateure	31	42,3	25	1	895
899	Glasvertormer, Töpfer und verwandte Berufe, s.n.a.k.	31	42,3	25	0	899
901	Gummi- und Kunststoffwarenmacher (ausgenommen Reifenmacher, Vulkaniseure)	30	40,9	33	24	901
902	Reifenmacher und Vulkaniseure	30	40,9	33	6	902
910	Papierwarenmacher, Kartonagenmacher	28	38,0	34	10	910
921	Maschinensetzer, Handsetzer, (Schnittsetzer)	42	51,6	41	20	921
922	Drucker, (Druckpresseneinrichter, -bediener)	41	52,1	41	26	922
923	Stereotypen, Galvanoplastiker	41	59,4	43	3	923
924	Klischeehersteller (ausgenommen Photographeure)	41	59,4	43	2	924
925	Photographeure	46	69,6	43	3	925
926	Buchbinder und verwandte Berufe	32	43,8	39	12	926
927	Photolaboranten	36	52,3	43	6	927
929	Drucker und verwandte Berufe, s.n.a.k.	52	39,5	46	2	929
931	Bautenmaler	31	48,7	32	81	931
939	Maler, s.n.a.k.	29	32,9	30	18	939
941	Musikinstrumentenmacher und -stimmer	33	45,4	29	3	941
942	Korbflechter, Bürstenmacher	21	29,0	29	0	942

ISCO	Bezeichnung der Berufsgattung	SIOPS	MPS	ISEI	N ^a	ISCO
943	Hersteller nichtmetallischer Mineralerzeugnisse	30	40,9	29	4	943
949	Gütererzeugende und ähnliche Berufstätigkeiten, s.n.a.k.	41	39,9	29	42	949
951	Ziegelmaurer, Natursteinmaurer, Fliesenleger	34	44,7	32	130	951
952	Betonbauer, Betonflächenfertigtmacher, Terrazzoleger	34	39,3	29	11	952
953	Dachdecker	31	42,3	22	23	953
954	Zimmerer, Bautischler, Parkettleger	37	40,4	31	46	954
955	Verputzer, Stukkateure	31	42,3	33	12	955
956	Isolierer	28	38,0	36	9	956
957	Glaser	26	46,9	30	8	957
959	Maurer, Zimmerer und andere Bauarbeiter, s.n.a.k.	28	40,4	31	24	959
961	Kraftstationsbediener	42	39,8	34	3	961
969	Bediener (Maschinisten) stationärer Kraftmaschinen und ähnlicher Anlagen, s.n.a.k.	34	40,3	33	25	969
971	Hafenarbeiter, Güterladearbeiter	20	22,0	31	95	971
972	Verspannungsmonteur, Seilspleiher	32	43,8	28	0	972
973	Kraniführer, Aufzugsmaschinisten	32	39,2	29	13	973
974	Bediener von Erdbewegungs- und ähnlichen Maschinen	32	31,8	30	23	974
979	Bediener von Materialbewegungsgeräten u.ä. Einrichtungen; Hafen- und Ladearbeiter, s.n.a.k.	28	36,8	30	12	979
981	Deckpersonal auf Schiff, Bootsmannschaften, Bootsführer	29	39,4	36	1	981
982	Maschinenpersonal auf Schiff	25	33,9	36	0	982
983	Lokomotivführer und -heizer	34	47,0	45	24	983
984	Eisenbahnbremsler, Stellwerksbediener, Rangierer	29	39,4	35	13	984
985	Motortraktorführer	31	43,9	37	200	985
986	Führer von Tieren und tiergezeugenen Fahrzeugen	22	30,2	20	0	986
989	Transporteinrichtungsbediener, s.n.a.k.	24	31,4	35	8	989
999	Handlanger, ungelernete Arbeiter ("Labourers"), s.n.a.k.	18	20,0	23	23	999

- a Nur Vollzeitbeschäftigte aus den alten Bundesländern.
- b Hier wird der Konvention des ALLBUS gefolgt, nach der nur zwischen Soldaten und Offizieren unterschieden wird.
- c s.n.a.k.: soweit nicht anderweitig klassifiziert.
- d Ganzeboom et al. (1992) haben die im medizinischen Bereich assistierenden Berufe, die nach ISCO-68 die Kategorien 062, 064, 066, 068 und 069 belegen, zu einer neuen Kategorie 078 zusammengefaßt.
- e Treiman (1977) und Ganzeboom et al. (1992) unterscheiden innerhalb der ISCO-68 Kategorie 201 nach Regierungsmitgliedern und anderen Angehörigen Gesetzgebender Körperschaften. Hier wurde der deutschen Fassung von Treiman (1979) gefolgt (s. Anhang 1. Probleme mit den Skalen für die ISCO-Klassifikation).

Quellen: ISCO: StaBu (1971), SIOPS: Treiman (1979), MPS: Wegener (1988), ISEI: Ganzeboom et al. (1992)

Tabelle A2: Sozio-ökonomischer Status (TSES) und Berufsprestige (TBP) nach Tegtmeier für die Klassifikation des Merkmals Stellung im Beruf der MZU71 und des ALLBUS

Stellung im Beruf (MZU71, Tegtmeier)	TSES	TBP	%	TSES	TBP	Stellung im Beruf (ALLBUS)
Landwirt, b.u. 5 ha ^a	-14,2	-9,2	0,60	-6,3	-5,7	10 Landwirt, bis unter 10 ha
Landwirt, 5 b.u. 20 ha ^a	-3,1	-4,3	1,51	-6,3	-5,7	11 Landwirt, 10 bis u. 20 ha
Landwirt, 20 ha u.m. ^a	7,7	11,7	0,85	7,7	11,7	12 Landwirt, 20 bis u. 50 ha
	---	---	---	7,7	11,7	13 Landwirt, 50 ha und mehr
	---	---	---	23,8	32,5	15 freier Beruf, bis 1 Mitarb.
	---	---	---	60,1	66,8	16 freier Beruf, bis 2-9 Mit.
	---	---	---	74,4	81,3	17 freier Beruf, 10 Mit. u.m.
Selbst., bis 1 Mitarb. ^b	23,8	32,5	4,90	23,8	32,5	21 Selbst., bis 1 Mitarbeiter
Selbst., 2 bis 9 Mit. ^b	60,1	66,8	2,33	60,1	66,8	22 Selbst., 2 bis 9 Mitarbeiter
Selbst., 10 u.m. Mit. ^b	74,4	81,3	0,75	74,4	81,3	23 Selbst., 10 bis 49 Mitarb.
	---	---	---	74,4	81,3	24 Selbst., 50 u.m. Mitarb.
Mith. Fam., Landw.	-27,1	-27,4	4,40	-18,2	-19,3	30 Mith. Familienangehöriger
Mith. Fam., sonstiges	1,8	-1,2	1,97			
Beamte, einf. Dienst	-15,9	6,6	2,16	-15,9	6,6	40 Beamte im einf. Dienst
Beamte, mittl. Dienst	29,5	33,4	2,51	29,5	33,4	41 Beamte im mittl. Dienst
Beamte, gehob. Dienst	75,4	62,4	2,16	75,4	62,4	42 Beamte im gehob. Dienst
Beamte, höh. Dienst	91,2	94,3	1,08	91,2	94,3	43 Beamte im höh. Dienst
angest. Werkmeister ^c	29,9	28,4	0,87	29,9	28,4	50 Angest. Werkmeister
einf. Angestellte	-19,5	-2,3	11,46	-19,5	-2,3	51 Angest., einf. Tätigkeiten
mittl. Angestellte	27,6	26,2	12,42	27,6	26,2	52 Angest., schw. Aufgaben
höh. Angestellte	65,7	57,4	5,47	65,7	57,4	53 Angest., selbst. Leist.
leit. Angestellte	79,2	85,6	0,89	79,2	85,6	54 Angest., Führungsaufg.
ungel. Arbeiter	-58,4	-48,9	12,06	-58,4	-48,9	60 Ungelernte Arbeiter
angel. Arbeiter	-36,2	-30,1	12,07	-36,2	-30,1	61 Angelernte Arbeiter
gel. und Facharbeiter	-1,0	-2,3	17,51	-1,0	-2,3	62 Gelernte und Facharbeiter
Vorarb./Kolonnenf.	9,2	8,1	0,96	9,2	8,1	63 Vorarb./Kolonnenf.
	---	--	0,50	29,9	28,4	64 Meister, Poliere

a Die Klassierung der Einheiten weicht hier von der des ALLBUS ab.

b Einschließlich der akademisch freien Berufe.

c Einschließlich der Meister und Poliere.

Quelle: Die Angaben in der zweiten Spalte finden sich in Tegtmeier (1976a: 62), die der dritten Spalte in Tegtmeier (1976b: 86, Tab. 4, Spalte 4). Die relative Größe der Berufsgruppen wurde Mammei (1979: 169) entnommen. Die Skalenwerte der fünften und sechsten Spalte wurden nach diesen Angaben entsprechend der etwas anderen Kategorien des ALLBUS berechnet.

Tabelle A3: Sozio-ökonomischer Status nach Handl (HSES) und Berufsprestige nach Mayer (MBP) für die Klassifikation des Merkmals Stellung im Beruf der MZU71 und des ALLBUS (Fußnote siehe folgende Seite)

Stellung im Beruf MZU71, Handl/Mayer)	HSES	MBP	N	HSES	MBP	Stellung im Beruf (ALLBUS)
Landwirt, bis u. 10 ha	37	43	698	37	43	10 Landwirt, bis unter 10 ha
Landwirt, 10 b.u. 20 ha	44	63	1288	44	63	11 Landwirt, 10 bis u. 20 ha
Landwirt, 20 b.u. 50 ha	72	100	974	72	100	12 Landwirt, 20 bis u. 50 ha
Landwirt, 50 ha u.m.	105	135	150	105	135	13 Landwirt, 50 ha u.m.
fr. Berufe, bis 1 Mit.	344	269	283	344	269	15 fr. Beruf, bis 1 Mitarb.
fr. Berufe, 2 u.m. Mit.	371	311	323	371	311	16 fr. Beruf, bis 2-9 Mitarb.
	---	---	---	371	311	17 fr. Beruf, 10 Mit. u.m.
Selbst., bis 1 Mitarb.	157	132	3857	157	132	21 Selbst., bis 1 Mitarbeiter
Selbst., 2 bis 9 Mit.	216	162	2411	216	162	22 Selbst., 2 bis 9 Mitarb.
Selbst., 10 u.m. Mit.	284	208	867	284	208	23 Selbst., 10 bis 49 Mitarb.
	---	---	---	284	208	24 Selbst., 50 u.m. Mitarb.
Mith. Familienangeh.	---	---	---	---	---	30 Mith. Familienangeh.
Beamte, einf. Dienst	73	99	1058	73	99	40 Beamte im einf. Dienst
Beamte, mittl. Dienst	122	152	2681	122	152	41 Beamte im mittl. Dienst
Beamte, gehob. Dienst	279	215	2185	279	215	42 Beamte im gehob. Dienst
Beamte, höh. Dienst	344	278	1297	344	278	43 Beamte im höh. Dienst
angest. Werkmeister	124	141	1183	124	141	50 Angest. Werkmeister
einf. Angestellte, Pw ^a	92	127	2249	90	126	51 Angest., einf. Tätigkeiten
einf. Angestellte, ö.D. ^b	77	122	383			
mittl. Angestellte, Pw	153	167	7939	152	166	52 Angest., schw. Aufgaben
mittl. Angestellte, ö.D.	146	158	1043			
höhere Angestellte, Pw	271	207	6229	270	206	53 Angest., selbst. Leist.
höhere Angestellte, ö.D.	255	196	418			
leitende Angestellte	310	247	1215	310	247	54 Angest., Führungsaufg.
ungel. Arbeiter, Dienstl.	28	50	1493	23	32	60 Ungelernte Arbeiter
ungel. Arb., Gewerbe	23	34	3599			
ungel. Arbeiter, Bau	19	12	1290			
ungel. Arbeiter, Landw.	10	10	294			
angel. Arbeiter, Dienstl.	39	76	1942	35	65	61 Angelernte Arbeiter
angel. Arb., Gewerbe	34	65	6815			
angel. Arbeiter, Bau	35	53	1465			
Facharb., Dienstleistung	55	99	2626	56	92	62 Gelernte u. Facharbeiter
Facharbeiter, Gewerbe	56	97	12124			
Facharbeiter, Bau	56	76	3739			
Facharb., Landw.	46	48	228			
Vorarb./Kolonnenführer	70	101	1391	70	101	63 Vorarb./Kolonnenf.
Meister, Poliere	99	125	687	99	125	64 Meister, Poliere

Tabelle A4: Mittelwerte und Standardabweichungen der auf StiB aggregierten ISCO-Skalen

Stellung im Beruf (ALLBUS)	Agg. SIOPS		Agg. MPS		Agg. ISEI		N ^a
	\bar{x}	s	\bar{x}	s	\bar{x}	s	
10 Landwirt, bis unter 10 ha	46,4	7,6	53,8	0,3	27,3	1,5	28
11 Landwirt, 10 bis unter 20 ha	41,0	3,8	53,6	0,1	26,2	0,8	60
12 Landwirt, 20 bis unter 50 ha	40,8	3,4	53,6	0,1	26,2	0,7	58
13 Landwirt, 50 ha und mehr	40,8	3,5	53,6	0,1	26,2	0,7	18
15 Akad. freier Beruf, bis 1 Mitarbeiter	60,4	12,0	108,0	35,1	67,3	13,6	64
16 Akad. freier Beruf, bis 2 bis 9 Mitarb.	66,6	9,5	129,4	36,8	76,5	12,3	61
17 Akad. freier Beruf, 10 Mitarb. u.m.	70,3	6,6	145,2	29,6	79,9	7,0	15
21 Selbständiger, bis 1 Mitarbeiter	43,5	9,0	68,4	19,6	49,4	10,8	344
22 Selbständiger, 2 bis 9 Mitarbeiter	43,6	10,7	65,8	21,7	47,3	13,2	352
23 Selbständiger, 10 bis 49 Mitarbeiter	49,8	14,3	78,2	26,4	54,4	13,8	61
24 Selbständiger, 50 u.m. Mitarbeiter	55,7	14,3	92,2	30,0	58,9	13,1	9
30 Mithelfender Familienangehöriger	39,7	6,5	56,5	14,1	38,0	11,8	32
40 Beamte im einfachen Dienst	38,3	11,2	58,7	19,8	45,9	12,4	121
41 Beamte im mittleren Dienst	44,4	9,7	67,3	16,3	53,0	9,5	386
42 Beamte im gehobenen Dienst	55,0	7,7	89,1	19,9	63,2	8,4	412
43 Beamte im höheren Dienst	62,2	8,0	117,7	28,0	70,6	7,8	205
50 Werkmeister im Angestelltenverhältnis	42,1	8,3	55,6	16,4	41,8	8,4	135
51 Angestellte, einfache Tätigkeiten	35,7	8,1	50,2	12,3	44,9	8,7	591
52 Angestellte, schwierige Aufgaben	45,1	9,4	68,2	15,8	51,5	9,7	1736
53 Angestellte, selbständige Leistungen	51,7	12,0	88,4	31,3	57,5	13,2	1271
54 Angestellte, Führungsaufgaben	54,5	11,5	101,2	32,2	60,3	12,6	180
60 Ungelernte Arbeiter	26,8	8,2	34,1	11,6	29,7	6,6	150
61 Angelernte Arbeiter	31,8	8,0	41,2	11,3	33,9	6,6	647
62 Gelernte und Facharbeiter	36,8	6,6	45,5	8,3	35,1	5,2	1522
63 Vorarbeiter, Kolonnenführer, Brigadier	37,0	7,1	45,8	9,8	35,9	5,9	228
64 Meister, Poliere	38,8	7,6	49,4	9,6	36,7	6,8	131
Gesamt	43,5	12,1	65,6	28,1	47,3	14,5	8817

a Verteilung der Vollzeitbeschäftigten im kumulierten ALLBUS 1980-1992 (V288, alte BRD).

Anmerkung zu Tabelle A3: a: Pw: Privatwirtschaft; b: ö.D.: öffentlicher Dienst. *Quelle:* Die Angaben in der zweiten und vierten Spalte finden sich bei Handl (1977: 126, 111). Die Angaben in der dritten Spalte wurden Mayer (1977: 215) entnommen. Die Skalenwerte der fünften und sechsten Spalte wurden nach diesen Angaben entsprechend der etwas anderen Kategorien des ALLBUS berechnet.

Tabelle A5: Mittelwerte und Standardabweichungen der auf die grobe StIB-Klassifikation aggregierten Skalen

Stellung im Beruf	Agg. SIOPS		Agg. MPS		Agg. ISEI		N ^a
	\bar{x}	s	\bar{x}	s	\bar{x}	s	
Landwirte	42,2	5,7	54,5	7,7	27,0	5,9	165
Akad. freie Berufe	63,9	11,2	120,8	37,8	72,4	14,0	142
Selbständige	44,2	10,6	68,3	21,8	49,0	12,3	772
Mith. Familienangehörige	39,7	6,5	56,5	14,1	38,0	11,8	32
Beamte	51,3	11,8	84,5	28,4	59,6	12,0	1132
Angestellte	46,3	11,7	73,5	27,2	52,5	12,1	3966
Arbeiter	35,3	7,7	44,2	9,9	34,7	5,9	2695
Gesamt	43,5	12,1	65,6	28,1	47,3	14,6	8904

Stellung im Beruf	Agg. TSES		Agg. TBP		Agg. HSES		N ^a
	\bar{x}	s	\bar{x}	s	\bar{x}	s	
Landwirte	0,9	9,6	3,1	11,2	62,0	34,3	165
Akad. freie Berufe	44,3	20,1	51,9	19,2	355,2	30,4	142
Selbständige	45,1	19,7	52,7	18,7	195,7	39,7	772
Mith. Familienangehörige	-18,2	0,0	-19,3	0,0	---	---	32
Beamte	52,7	33,9	52,3	26,6	214,8	98,4	1132
Angestellte	35,3	29,5	34,8	23,0	187,2	71,0	3966
Arbeiter	-10,3	21,3	-9,2	17,9	52,5	17,3	2695
Gesamt	23,8	36,0	24,7	32,3	150,7	93,8	8904

Stellung im Beruf	Agg. MBP		Agg. HZA		N ^a
	\bar{x}	s	\bar{x}	s	
Landwirte	82,1	34,0	2,0	0,2	165
Akad. freie Berufe	289,3	28,1	3,6	0,7	142
Selbständige	152,7	22,6	3,6	0,6	772
Mith. Familienangehörige	---	---	3,0	0,0	32
Beamte	192,4	55,0	3,6	0,9	1132
Angestellte	175,8	31,5	3,3	0,8	3966
Arbeiter	84,6	20,0	1,9	0,8	2695
Gesamt	148,2	57,0	2,9	1,1	8904

a) Verteilung der Vollzeitbeschäftigten im kumulierten ALLBUS 1980-1992 (V287, alte BRD).